



Konzern-Geschäftsbericht
2017



DIE KONZERNERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

(in 1.000 Euro)	2017		2016	2015	2014
Umsatzerlöse brutto (Umsatzadjustiert)*			6.930	5.969	5.761
Umsatzerlöse brutto	7.200	3,9%	6.930	6.096	6.263
Erlösschmälerungen	404		426	477	270
Umsatzerlöse netto	6.795	4,5%	6.504	5.619	5.993
Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen, Abschreibungen (EBITDA)	-2.217		-2.144	2.127	-1.117
Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen (EBIT)	-2.837		-2.662	1.594	-1.664
Finanzergebnis	-375		-127	-248	-218
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-3.998		-2.085	1.333	-1.830
Konzernergebnis DVFA/SG	-3.998		-2.085	1.333	-1.830
Ergebnis je Aktie (IAS) (in EUR)	-0,33		-0,21	0,15	-0,24
Eigenkapital	9.941		8.953	8.840	6.546
Bilanzsumme	14.548		12.614	12.577	12.914
Anzahl der Mitarbeiter (VAK, Durchschnitt)	36		34	35	32
Eigenkapitalquote (in %)	68,3		70,9	70,3	50,7
Umsatzrendite (in %)	-58,8		-32,1	23,7	-30,5
Umsatz pro Mitarbeiter	189		191	161	187
EBIT pro Mitarbeiter	-78,8		-78,3	45,5	-52

* Umsatzadjustiert: Aufgrund der Einstellung des umsatzrelevanten Produktes Cytoplast wurde für eine bessere Vergleichbarkeit der Geschäftsentwicklung der auf das Produkt entfallende Umsatz in den Jahren 2014 bis 2015 herausgerechnet.

EIGENKAPITALQUOTE

2017



2016



2015

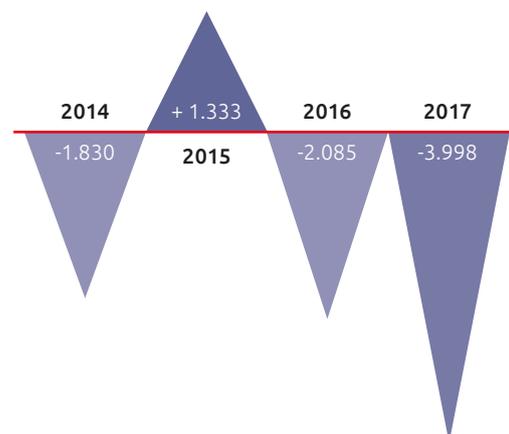


2014



JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG

(€ 1.000)



*curasan entwickelt, produziert und vermarktet
Biomaterialien und Medizinprodukte für die
Knochen- und Geweberegeneration.*

*Als ein Pionier und weltweiter
Technologieführer im Wachstumsmarkt
der Regenerativen Medizin hat sich
curasan vor allem auf biomimetische
Knochenregenerationsmaterialien spezialisiert,
die im Dentalbereich, der Kiefer- und
Gesichtschirurgie sowie in der Orthopädie und
Wirbelsäulenchirurgie eingesetzt werden.*



VORWORT DES VORSTANDS	06
DAS UNTERNEHMEN CURASAN	08
Weltweiter Technologieführer	08
Inside curasan	10
DIE CURASAN-AKTIE	14
CORPORATE GOVERNANCE	16
KONZERNLAGEBERICHT	17
KONZERNABSCHLUSS	33
Konzernbilanz	34
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	36
Konzern- Gesamtergebnisrechnung	37
Konzern- Kapitalkontenentwicklung	38
Konzern- Kapitalflussrechnung	39
Konzernanhang	40
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	77
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	80
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	90
ORGANE DER GESELLSCHAFT	93
FINANZKALENDER	93
KONTAKT/IMPRESSUM	94



**Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Geschäftspartner und Kunden,
liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen,**

nach erfolgreicher Neuausrichtung der curasan AG im Jahr 2016 mit einem stabilen ersten Expansionsschritt, erreichten wir 2017 eine nächste wichtige Entwicklungsstufe. Unser weltweites Partnernetzwerk haben wir konsequent weiter ausgebaut und optimiert, insbesondere in den Fokuspunkten Asien und USA. Darüber hinaus haben wir die wachstumskritischen Zulassungen unserer Hauptproduktgruppe CERASORB® im orthopädischen Bereich in diesen Märkten wie geplant ausgeweitet. Noch schlägt sich das aber im Umsatz nicht wider. Mit einem Wachstum von insgesamt 4,5 Prozent und Netto-Umsätzen von 6,8 Millionen Euro bleiben wir hinter den Erwartungen des Marktes. Dennoch ist curasan nunmehr für

einen nachhaltigen und raschen Anschluss an das Wachstumsjahr 2016 besser denn je positioniert.

Im nationalen Geschäft entwickelt sich der Umsatz mit -11 Prozent interimistisch rückläufig. Das erforderte ein Umdenken und eine aktive Gegensteuerung. Unsere produktbezogene Marktstrategie wurde neu ausgerichtet und ein notwendiger Partnerwechsel umgesetzt. Mit Implantcast GmbH, Buxtehude, haben wir seit Dezember 2017 einen sehr potenten neuen Partner. Mit positiven Umsatzeffekten aus dieser Kooperation rechnen wir jedoch erst ab 2018. In internationalen Märkten haben wir erneut verstärkt auf Wachstum gesetzt und in einzelnen wichtigen, wie dem Nahen Osten, den USA und Europa, gute Erfolge erzielt. Getragen durch diese Entwicklung legte der Exportumsatz im abgelaufenen um insgesamt 9 Prozent zu. Dies entspricht einem Anteil der Exportumsätze am Gesamtumsatz von 82 Prozent bzw. 5,6 Millionen Euro.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) war mit -2,2 Millionen Euro negativ, auch da wir weiterhin stark in Marketing, Vertrieb und die weitere Expansion investieren.

Für China, einen der weltweit größten Märkte, haben wir mit Shanghai Foshion Medical Systems Co., Ltd., einem Tochterunternehmen der Fosun-Gruppe, einen exklusiven Distributionspartner gewonnen. Bereits 2017 wurden durch die engmaschige Begleitung der Markteinführung unserer Dentalprodukte erste Umsatzzuwächse erzielt, an die wir auch 2018 anknüpfen wollen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit wird sich zukünftig auch auf das orthopädische CERASORB®-Segment ausweiten. Ein wichtiges Ziel besteht 2018 darin, dafür die notwendigen regulatorischen Voraussetzungen zu schaffen.

Trotz erfolgter Zulassung konnte die geplante Expansion in den US-Orthopädiemarkt aufgrund von

Lieferengpässen nur mit Verzögerung umgesetzt werden. 2018 werden sich hieraus jedoch wichtige Potenziale für uns erschließen. Durch die für das laufende Jahr erwartete Zulassungserweiterung im Wirbelsäulen-Bereich rechnen wir überdies mit zusätzlichen Absatzchancen. Für die Geschäftsentwicklung im global derzeit attraktivsten Markt wird die Expansion in diese neuen Bereiche der wesentliche Erfolgs- und Wachstumsfaktor für die nächsten Jahre sein. Um der Konzentration auf den Vertrieb in den USA mehr Raum zu geben, wurden alle operativen Aufgaben wie Finanzen, Administration und Marketing in Deutschland zentralisiert. Die fokussierte Produktstrategie und die Zusammenarbeit mit neuen, vielversprechenden Vertriebspartnern werden die Schlagkraft unseres Vertriebsteams in den USA erhöhen und zusätzliche Effizienzgewinne sowie Kostenstabilität sichern.

Im Oktober 2017 gelang es uns, im Rahmen einer Kapitalerhöhung mit Chindex Hong Kong Ltd., ebenfalls ein Tochterunternehmen der Fosun-Gruppe, einen erfahrenen und marktprominenten strategischen Investor aus China ins Boot zu holen. Die Erfahrungen und das Potenzial der Fosun-Gruppe in unseren wesentlichen Marktsegmenten in China waren sehr wichtig für uns. Die zusätzliche Liquidität aus dieser Kapitalerhöhung schafft der Gesellschaft darüber hinaus die Basis für ihren Weg zum Break-Even.

2017 war ein wichtiges Jahr in der Vorbereitung auf den nächsten Wachstumsschub. Mit gestärkter Ausgangssituation blicken wir überzeugt auf die weitere Entwicklung unseres Unternehmens im Jahr 2018. Auf Basis interner Planung und der Prognosen unserer Vertriebspartner rechnen wir mit Netto-Umsatzerlösen in Höhe von 8,4 bis 8,7 Millionen Euro, was einem Zuwachs von 22 bis 26 Prozent entspricht. Auch 2018 werden Investitionen in Produktzulassungen und Vertriebs- und Marketingaktivitäten notwendig, um unser Umsatzwachstum weiter zu forcieren und um in Asien sowie vor allem

den USA weitere Marktanteile zu gewinnen. Daher erwarten wir auf Ebene des EBITDA einen Zielwert zwischen -1,0 bis -1,4 Millionen Euro. Das Erreichen des operativen Break-Even im 4. Quartal 2018 und weiterhin ganzjährig im Jahr 2019 ist dabei unser erklärtes Ziel.

2018 wird für curasan ein entscheidendes Jahr. Wir werden die Investitionen der Vorjahre in Wachstum umsetzen und den Grundstein für die zukünftige Profitabilität legen.

Nachdem wir die Herausforderungen im Jahr 2017 erfolgreich meistern, historische Lasten beseitigen, starke neue Partner gewinnen und weitere wichtige Meilensteine in der Entwicklung unseres Produktportfolios umsetzen konnten, sind wir optimal aufgestellt. Obgleich die Entwicklung langsamer sichtbar wird als wir es uns wünschen, sind wir fest davon überzeugt, auf dem richtigen Weg zu sein.

Ich danke unseren Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und Kunden sehr herzlich für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Wir werden alles daransetzen, unsere Ziele zu erreichen und für curasan eine erfolgreiche Zukunft einzuleiten.



Michael Schlenk



WELTWEITER TECHNOLOGIEFÜHRER

Innovative Produkt- pipeline für die Knochen- und Geweberegeneration.

curasan entwickelt, produziert und vermarktet Biomaterialien und andere Medizinprodukte aus dem Bereich der Knochen- und Geweberegeneration. Als ein weltweiter Technologieführer hat sich unser Unternehmen im Wachstums- und Zukunftsmarkt der Regenerativen Medizin vor allem auf biomimetische Knochenregenerationsmaterialien zur Verwendung in der Orthopädie, Traumatologie, Wirbelsäulenchirurgie sowie der dentalen Implantologie spezialisiert. Dabei handelt es sich um Materialien, die biologische Strukturen nachahmen.

Unter der Dachmarke CERASORB® haben wir eine innovative Produktpipeline für die Knochen- und Geweberegeneration aufgebaut. Zu den weiteren Anwendungsgebieten unseres Sortiments zählen die Wundheilung und die Behandlung von Arthrosen. Unsere Produkte sind erste Wahl bei Orthopäden, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgen, Sportmedizinern, ebenso wie bei Implantologen, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen und Spezialisten der chirurgischen Zahnmedizin.

Mit curasan setzen Sie auf die besten Forschungsteams und Entwicklungsingenieure der Branche. Die Phasenreinheit des von uns produzierten und in CERASORB® verwendeten Beta-Tricalciumphosphats gilt weltweit bis heute als Referenzstandard* im Markt. Die vielseitigen verfügbaren Produktvarianten von Granulaten und Pasten bis hin zu vorgefertigten Formteilen und formbaren Kollagenschwämmen liefern Chirurgen und Implantologen ein Höchstmaß an Flexibilität.

In unserer über 30 jährigen Firmengeschichte können wir als Branchenpionier auf zahlreiche Patente verweisen. Eine außergewöhnlich umfangreiche wissenschaftliche Dokumentation belegt den klinischen Erfolg der Produkte und unsere hohe Innovationskraft. Diese sichern wir unter anderem in unserem eigenen High-Tech Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionskomplex am Standort in Frankfurt/Main, dessen technologisches Ausstattungsniveau höchsten Ansprüchen gerecht wird.

Höchste Qualität hat für uns höchste Priorität. Auf Basis dieser Maxime entwickeln wir unsere Produkte kontinuierlich weiter, um überzeugende Lösungen anzubieten, die den medizinischen Behandlungserfolg bestmöglich fördern. Damit leisten wir unseren Beitrag zu einer zukunftsweisenden, sicheren und nachhaltigen Therapie von Patienten weltweit.

curasan
Produktions- und
Technologiezentrum
in Frankfurt.



Neben dem Stammsitz betreibt unser Konzern eine Tochtergesellschaft, curasan Inc., in Wake Forest, North Carolina, USA. Unsere innovativen Produkte sind von der US Food and Drug Administration (FDA) und vielen anderen internationalen Behörden zertifiziert und in rund 50 Ländern weltweit erhältlich. Die Aktien der curasan AG sind im General Standard an der Frankfurter Börse gelistet.



WIR TUN ALLES FÜR HÖCHSTE QUALITÄT UND SICHERHEIT

Am Standort in Frankfurt am Main setzt curasan vor, während und am Ende des Produktionsprozesses auf kombinierte Kontrollmethoden. Zusätzlich zur maschinellen Überwachung der Herstellschritte wird jedes Produkt durch qualifiziertes Personal mindestens drei Mal in Augenschein genommen. Mensch und Maschine - eine bewährte Kombination zur Sicherung anspruchsvollster Qualitätsstandards.





WIR LÖSEN TECHNOLOGISCHE HERAUSFORDERUNGEN

Wasser oder andere Kühlmittel könnten unseren Keramikwerkstoff bei der Herstellung zerstören. Aufgrund der anspruchsvollen Technologie eher selten zu finden, aber für unsere Anforderungen optimal geeignet: Unsere rechnergestützte Hochgeschwindigkeits-Maschine zur trockenen, spanenden Bearbeitung von Keramiken. Hier beim Fräsen eines CERASORB®-Formteils.



WIR SIND FLEXIBEL

Unsere Produktionslinie am Standort Frankfurt setzt sich aus kleinen Unter-einheiten zusammen. Man nennt dieses intelligente Konzept auch „Inselproduktion“. Der Vorteil liegt darin, dass wir Arbeitsschritte und Transportwege für unterschiedliche Produktmodifikationen gleichzeitig flexibel einrichten und kontrollieren können. Dies ermöglicht optimale und bedarfsgerechte Abläufe.



WIR PUNKTEN MIT KOMPROMISSLOSER REINHEIT

Um die ohnehin herrschenden kontrollierten Reinraumbedingungen noch zu übertreffen, werden unsere Produkte in speziellen Filter-Fan-Einheiten konfektioniert. Diese filtern auch kleinste Partikel aus der Luft. So können wir gewährleisten, dass die Produkte schon vor der Sterilisation eine maximal erzielbare Reinheit vorweisen. Anspruchsvolle Herausforderungen haben wir bei geringem Raumbedarf erfolgreich gelöst. Denn High-Tech ist keine Frage der Größe.

**curasan-Aktie
verbuchte 2017 ein
leichtes Kursplus von
4,9 Prozent.**

DIE AKTIENMÄRKTE 2017

Europas Aktienmärkte blicken auf ein erfreuliches Börsenjahr 2017 zurück. Der deutsche Leitindex DAX legte im Jahresverlauf um 12,5 Prozent zu und schloss zum Jahresende bei 12.917,64 Punkten. Im Hoch kletterte der Index sogar bis auf 13.525 Punkte. Der deutsche Markt entwickelte damit besser als im Vorjahr 2016. Hier lag der prozentuale Zuwachs bei 6,9 Prozent.

Der DAX entwickelte sich damit deutlich besser als der europäische Euro Stoxx 50 Index, der 2017 nur rund 6 Prozent zulegen konnte. Insgesamt konnten die europäischen Indizes jedoch nicht mit der rasanten Entwicklung der US-amerikanischen Indizes mithalten. Der Leitindex Dow Jones Industrial Average legte im vergangenen Jahr rund 25 Prozent zu, der Technologieindex Nasdaq Composite stieg um rund 28 Prozent.

Die insgesamt gute Stimmung an den Aktienmärkten wurde, wie auch schon 2016, vor allem durch die Liquiditätsflut der internationalen Notenbanken weiter angeheizt. In Europa profitierten die Märkte von der lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), die ihr Anleiherückkaufprogramm auch

2017 fortführte. Dies drückte die Renditen der betroffenen Anleihen weiter, was Aktien für Anleger weiter in ihrer Attraktivität steigen ließ.

Die Wahl von Manuel Macron zum neuen Präsidenten Frankreichs linderte die Sorgen um den Fortbestand der Europäischen Union und gleichzeitig deuteten die wichtigsten Makro-Indikatoren auf ein beschleunigtes Wachstum in der Eurozone hin. Im Jahresverlauf gab dies dem Euro jedoch deutlich Auftrieb gegenüber dem US-Dollar, was wieder zunehmende Sorge um die Wettbewerbsfähigkeit der Eurozone aufkommen ließ. Während die US-Märkte weiter haussierten, konnte der DAX nach einer Konsolidierungsphase im Sommer erst wieder gegen Ende der Euro-Aufwertung an Fahrt gewinnen.

Diese Entwicklungen beeinflussten auch deutlich die Entwicklung der curasan-Aktie. Nach einem Jahresschlusskurs von 1,12 Euro im Jahr 2016 schloss sie das Jahr 2017 mit einem Zuwachs von 4,4 Prozent auf 1,17 Euro je Aktie. Zwischenzeitlich hatten aber positive Presseartikel dazu geführt, dass die Aktie bis in die Sommermonate hinein eine regelrechte Hausse vollzog. Sie katapultierte den Unternehmenswert binnen weniger Wochen auf den seit 2014 höchsten



WKN/ISIN/Kürzel	549 453 / DE 000 549 453 8 / CUR
Aktienart	Stammaktie ohne Nennwert
Anzahl der Aktien	15,6 Mio.
Streubesitz	63,96 %
Schlusskurs 30.12.16 / Schlusskurs 31.12.17 (Xetra)	1,12 Euro / 1,17 Euro
Höchster Schlusskurs / Niedrigster Schlusskurs (Xetra)	1,91 Euro / 1,04 Euro
Börsenumsatz in Xetra und Frankfurt (01.01.17 - 31.12.17)	13,25 Mio. Euro
Marktkapitalisierung zum 31.12.17	18,25 Mio. Euro

Angaben zur curasan-Aktie.

XETRA-Höchstkurs von 1,91 Euro je Aktie. Dieser kurzfristig starke Anstieg führte jedoch dazu, dass viele Anleger sich in den folgenden Wochen zu Gewinnmitnahmen entschieden und der Kurs wieder abbröckelte.

Im September kündigte curasan dann die Durchführung einer Bezugsrechtskapitalerhöhung in zwei Tranchen an, die zu erheblichen Teilen vom neuen strategischen Partner Chindex Hong Kong Ltd gezeichnet wurde. Im Rahmen der Kapitalerhöhung, die im Bezugsverhältnis von 22 zu 8 durchgeführt wurde, platzierte das Unternehmen 4.151.856 neue Aktien zum Kurs von 1,20 Euro je Aktie. Insgesamt floss curasan damit ein Bruttoemissionserlös in Höhe von 4.982.227,20 Euro zu.

Im Rahmen der Hauptversammlung im 29. Juni 2017 herrschte weitgehende Einigkeit der anwesenden Aktionäre über den aktuellen Kurs des Unternehmens. Vom Grundkapital der Gesellschaft waren zum Zeitpunkt der Abstimmung im Rahmen der Hauptversammlung 40,97 Prozent durch die anwesenden Aktionäre vertreten. Sämtliche zur Abstimmung gekommenen Tagesordnungspunkte wurden mit einer Zustimmung von mindestens 93,09 Prozent verabschiedet.

Die Aktie der curasan AG wird im Rahmen eines bezahlten Research-Mandats aktiv von der Hamburger Montega Research AG und der Frankfurter BankM analysiert und bewertet.

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgesehen von hier genannten Ausnahmen entsprochen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

gemäß § 161 AktG zum
Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft haben gemäß § 161 AktG jährlich zu erklären, ob den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde bzw. zukünftig entsprochen werden soll. Sofern einzelnen Empfehlungen nicht entsprochen wurde bzw. zukünftig nicht entsprochen werden soll, sind diese Abweichungen zu erklären und zu begründen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der curasan AG erklären, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung abgesehen von folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

Ziffer 4.2.1:

Zusammensetzung des Vorstands

Ziffer 4.1.5 und 5.1.2:

Beachtung von Vielfalt (Diversity) bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen sowie des Vorstands

Der Vorstand besteht aus nur einer Person. Ein mehrköpfiger Vorstand wäre für eine Gesellschaft von der Größe der curasan AG eine unangemessene Kostenbelastung. Vorstand und Aufsichtsrat begrüßen ausdrücklich alle Bestrebungen, die einer geschlechtsbezogenen wie auch jeder anderen Form von Diskriminierung entgegenwirken und die Vielfalt (Diversity) angemessen fördern. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen unterhalb des Vorstands legt dieser aber allein Wert auf die besondere Kompetenz und Qualifikation. Gleiches gilt für den Aufsichtsrat bei der Besetzung der Positionen von Vorstandsmitgliedern. Die Besetzung dieser Positionen soll unabhängig vom Geschlecht erfolgen, so dass weder Frauen noch Männer bevorzugt oder benachteiligt werden. Vorstand und Aufsichtsrat haben daher keine konkreten Ziele benannt, das derzeitige Zahlenverhältnis von Frauen und Männern im Vorstand und in Führungsfunktionen der curasan AG zugunsten von Frauen zu ändern.

Ziffer 5.1.2 und 5.4.1:

Altersgrenzen für Organmitglieder

Der Aufsichtsrat hat die bisher festgelegten

Altersgrenzen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ersatzlos aufgehoben. Das Alter allein lässt keine Aussage über die Befähigung einer Person zur Wahrnehmung einer Organfunktion zu. Eine starre Altersgrenze würde dazu führen, dass gerade wegen ihrer Erfahrung besonders geschätzte Personen der Gesellschaft nicht für eine Tätigkeit als Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied zur Verfügung stehen.

Ziffer 5.4.1:

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat keine konkreten Ziele benannt, das derzeitige Zahlenverhältnis von Frauen und Männern im Aufsichtsrat der curasan AG zugunsten von Frauen zu ändern. Der Aufsichtsrat möchte verhindern, dass die Wahl der für die Gesellschaft am besten geeigneten Aufsichtsratsmitglieder durch starre Zielvorgaben behindert wird.

Ziffer 5.4.1:

Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat

Für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wird keine Regelgrenze festgelegt.

Ziffer 5.4.6:

Vergütung des Aufsichtsrats

Der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat wird bei der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gesondert berücksichtigt, da sich die Aufgaben des stellvertretenden Vorsitzenden in einem Dreiergremium kaum von der eines einfachen Mitglieds unterscheiden.

Ziffer 7.1.2:

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Gesellschaft veröffentlicht den Konzernabschluss sowie die Zwischenberichte nicht innerhalb der vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderten 90 bzw. 45 Tage, sondern innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Fristen. Die Veröffentlichung innerhalb kürzerer Fristen würde den Einsatz erheblicher finanzieller und personeller Ressourcen erfordern, die für eine Gesellschaft von der Größe der curasan AG in keinem angemessenen Verhältnis zum Informationsbedürfnis der Aktionäre stehen würden.

Kleinostheim, im Dezember 2017

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

KONZERNLAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS	18
WIRTSCHAFTSBERICHT	20
DARSTELLUNG DER LAGE	21
NACHTRAGSBERICHT	25
PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	25
SONSTIGE ANGABEN	29
VERGÜTUNGSBERICHT	31

I. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell

curasan entwickelt, produziert und vermarktet Biomaterialien und andere Medizinprodukte aus dem Bereich der Knochen- und Geweberegeneration.

Der überwiegende Teil der Geschäftstätigkeit des curasan-Konzerns liegt in der curasan AG, insbesondere Produktion, Forschung und Entwicklung, Vertrieb sowie Verwaltung.

Die mit dem Kauf des Dentalgeschäftes entstandene amerikanische Tochtergesellschaft curasan Inc., nach Umzug in kostengünstigere, infrastrukturell besser angebundene Büros seit Anfang 2018 in Wake Forest, North Carolina, ist eine reine Vertriebsgesellschaft für den nordamerikanischen Markt mit einem zunehmenden Fokus auf das orthopädische Marktsegment. Neben curasan-proprietären Produkten, ist das regionale Portfolio sinnvoll ergänzt und diversifiziert. Die nicht mehr operative Tochtergesellschaft Pro-tec GmbH wird für eine eventuelle spätere Verwendung aufrechterhalten.

Der Konzern besteht seit mehreren Jahren aus einem Segment, da 2010 das letzte Arzneimittel verkauft wurde und curasan seither konzentriert Medizinprodukte in der regenerativen Medizin herstellt und vertreibt.

Liquidität ist oberstes Ziel des Konzerns.

Steuerungssystem

Das Wachstum der Umsätze in den Zielmärkten, die nachhaltige Entwicklung der Profitabilität und Sicherung der Liquidität sind wesentliche Ziele des Konzerns.

Neben einem engmaschigen Monitoring von Frühindikatoren im Kontext der Marktbearbeitung, werden Produktinvestitionen durch Profitabilitätsbetrachtungen abgesichert und Ergebnis- und Kosten engmaschig kontrolliert und gesteuert.

Negative Abweichungen von der Planung können die Liquidität nachteilig beeinflussen.

In regelmäßigen monatlichen Auswertungen werden Umsatz-, Kosten-, Ergebnis- und Liquiditätsauswertungen erstellt und dem Vorstand vorgelegt. Ergänzt werden die Auswertungen um die Zusammensetzung des Umlaufvermögens und daraus abgeleiteter Kennzahlen. In vierzehntägigem Abstand werden die Berichte im Rahmen von Geschäftsleitungssitzungen diskutiert und Maßnahmen daraus abgeleitet.

Obgleich die curasan AG im General Standard notiert ist, werden die Zwischenmitteilungen in einer ausführlichen Form im Sinne von Quartalsberichten veröffentlicht und damit eine erhöhte Transparenz gewährleistet.

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz

Die curasan AG fühlt sich dem Umweltschutz und hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards verpflichtet. Alle maßgeblichen Faktoren werden regelmäßig überwacht und bewertet.

Wir erzeugen effizient umweltbewusst Energie mittels eines Blockheizkraftwerks und Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung. Der CO₂-Ausstoß konnte gegenüber konventioneller Energieerzeugung mit alter Technik um über 50% gesenkt werden.

Sämtliche Substanzen, die curasan AG am Produktionsstandort herstellt, sind umweltverträglich und für die Umgebung nicht gefährlich, da es sich um plantierbare Medizinprodukte handelt, die nur aus kontrollierten und ungiftigen Stoffen hergestellt sein dürfen. Sondermüll und andere gefährliche Substanzen fallen keine an.

Die Ausgangssubstanzen und die Endprodukte bergen allesamt kein Gefahrenpotential für Mensch und Umwelt.

Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagementsystem

Die curasan AG ist in besonderer Weise auf Know-how, Engagement und Erfahrung ihrer Mitarbeiter angewiesen. Daher ist es sehr wichtig in einem sicheren Arbeitsumfeld tätig zu

sein. Mindestens einmal im Jahr finden für alle Mitarbeiter Schulungen und Begehungen zum Thema Arbeitsplatzsicherheit und Brandschutz mit unseren Sicherheitsbeauftragten statt. Alle eingesetzten Maschinen, Produktionsanlagen und Werkzeuge werden regelmäßig von eigenen und externen Fachkräften gewartet und befinden sich auf einem hohen Sicherheitsstand.

Ständig verbessert die curasan AG die Prozesse und entwickelt diese weiter. Zu diesem Zweck werden regelmäßig interne Audits und externe Zertifizierungen durch die sogenannte „Benannte Stelle“ durchgeführt. Dazu zählt auch Produkte und Prozesse infrage zu stellen. Das Qualitätsmanagementsystem der curasan AG sichert die Umsetzung der Qualitätsgrundsätze in der Produktion und bei den einzelnen Projekten.

Wesentliche neue Verträge im Geschäftsjahr 2017

Im April 2017 wurde mit Shanghai Foshion Medical System Co., Ltd., (Foshion Medical) ein exklusives Vertriebsabkommen unterzeichnet. Foshion Medical zählt zu den bedeutendsten Distributoren für den Dentalmarkt in China und ist ein Tochterunternehmen der an der Börse Shanghai notierten Fosun Pharmaceutical Group Co., Ltd., eines der führenden Unternehmen der chinesischen Health-care-Branche.

Das Unternehmen verfügt über ein produktgenau ausgerichtetes Vertriebsnetzwerk im Dentalbereich und auch im Orthopädiebereich in China und wird das weitere Wachstum im größten asiatischen Markt signifikant vorantreiben.

Die US-amerikanische Tochtergesellschaft hat im November 2017 eine Private Label Vertriebsvereinbarung mit Xtant Medical, einem führenden Entwickler und Vermarkter von regenerativen orthopädischen Fixationsmedizinprodukten, abgeschlossen. Xtant Medical wird mehrere zentrale orthopädische Produkte aus dem Portfolio von curasan in den USA und Kanada vertreiben. Durch die Zusammenarbeit soll das Vertriebspotential in Nordamerika deutlich ausgebaut werden.

Im Dezember 2017 hat curasan mit der Implantcast GmbH, Buxtehude, einen exklusiven Distributionsvertrag unterzeichnet. Bereits ab Mitte Dezember vertreibt das weltweit agierende Orthopädieunternehmen, welches auf Primär-, Revisions- und Tumorendoprothesen spezialisiert ist, die Knochenregenerationsmaterialien (CERASORB®) der curasan AG, zunächst in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Diese Zusammenarbeit löst den bisherigen Partner in Deutschland ab, mit dem die Zusammenarbeit bereits im Juni 2017 beendet wurde.

Weiterhin konnte im Lieferantenbereich ein wesentliches Orthopädieprodukt durch einen neuen Produktionsvertrag abgesichert werden.

Weitere nennenswerte Ereignisse liegen nicht vor.

Kapitalmaßnahmen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die curasan AG insgesamt eine Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre durchgeführt.

curasan hat im September 2017 ein Investment Agreement mit einem strategischen Investor aus China geschlossen, das den Erwerb einer strategischen Beteiligung von bis zu knapp 25% des Grundkapitals beinhaltet.

In diesem Zusammenhang hat der Vorstand der curasan AG beschlossen, das Grundkapital der curasan AG unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 von EUR 11.417.610,00 um bis zu EUR 4.151.856,00 durch Ausgabe von bis zu 4.151.856 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Aktie) gegen Bareinlagen zu erhöhen.

Die Aktien waren den bestehenden Aktionären vom 11. September bis zum 25. September 2017 im Wege des mittelbaren Bezugsrechts im Bezugsverhältnis 22:8 zum Erwerb angeboten worden. Während der Bezugsfrist wurden Bezugsrechte für 2.275.786 neue Aktien ausgeübt. Die übrigen 1.876.070 neuen Aktien

Grundkapital der curasan AG wurde 2017 erhöht.

hat die Chindex Hong Kong Limited, eine Tochtergesellschaft der chinesischen Fosun-Gruppe, aufgrund eines am 4. September 2017 geschlossenen Investment Agreements zum Bezugspreis von EUR 1,20 übernommen.

Insgesamt erhöhte sich das Grundkapital der Gesellschaft um nominal EUR 4.151.856,00 auf EUR 15.569.466,00 von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie) gegen Bareinlagen. Insgesamt wurden durch die Bezugsrechtskapitalerhöhung somit Stück 4.151.856 neue Aktien ausgegeben. Alle neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2017 gewinnberechtigt.

Durch die Bezugsrechtskapitalerhöhung floss der curasan AG aus beiden Tranchen ein Bruttoemissionserlös von insgesamt 4.982.227,20 EUR zu. Dieser soll in erster Linie für die weitere Marktentwicklung in Asien und Nordamerika verwendet werden.

**CERASORB®
Ortho Foam wurde
erfolgreich in den USA
zugelassen.**

Forschung, Entwicklung und Zulassungen

Noch im Dezember 2016 konnte CERASORB® Ortho Foam erfolgreich in den USA für den orthopädischen Bereich zugelassen werden, der allerdings die Wirbelsäulen Chirurgie nicht beinhaltet. Auf dieser Basis startete im Februar 2017 eine Tierstudie, die 2017 sehr erfolgreich verlief und im zweiten Halbjahr 2018 die erfolgreiche und wachstumskritische Erweiterung der 510k Zulassung für die Indikation Wirbelsäulen Chirurgie absichern wird.

Ansonsten wurden im Berichtszeitraum die Entwicklungsarbeiten planmäßig fortgeführt. Insbesondere Materialien zur Behandlung komplexer Defektsituationen im Kontext einer marktgerechten Portfolioerweiterung vorbereitet.

Laufende Anwendungsbeobachtungen wurden planmäßig fertiggestellt und publiziert, neue Anwendungsbeobachtungen und Studien, auch als Grundlage für Rezertifizierungen, initiiert.

Im Geschäftsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von 293 Tsd. Euro (i. Vj.: 65 Tsd. Euro) aktiviert und insgesamt – inklusive den bereits in den Vorjahren aktivierten Kosten – mit 201 Tsd. Euro (i. Vj.: 132 Tsd. Euro) abgeschrieben. Ergänzend wurden 114 Tsd. Euro (i. Vj.: 27 Tsd. Euro) auf noch nicht fertiggestellte selbst erstellte immaterielle Rechte und Werte aktiviert. Die Höhe der Aktivierung resultiert im Wesentlichen aus einer verstärkten Zulassungs- und Entwicklungsaktivität im Kontext der USA Zulassungen für die Orthopädieprodukte, zum anderen aus einer Prozessumstellung, die die Steuerung der Entwicklungsprojekte stärker kontrolliert und somit die Zuordnung und Identifizierung von Kosten und Investitionen präzisiert. Auf letztere Änderung in der Systematik entfallen ca. 74 Tsd. Euro der durchgeführten Aktivierungen.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

curasan steht für nunmehr 30 Jahre Innovation, Qualität und Internationalität. Seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1988 finden curasan-Produkte bis heute in mehr als 50 Ländern rund um den Globus erfolgreich Anwendung. Die besonders hohe Phasenreinheit des in curasan-Produkten verwendeten β -Tricalciumphosphats (TCP) gilt weltweit als Referenzstandard und wurde als solcher auch in die Kartei der ICDD (International Center of Diffraction Data, Pennsylvania, USA) aufgenommen. Bis heute wurden mehr als 1,8 Millionen Einheiten CERASORB® bei medizinischen Eingriffen verwendet und es gab bei keinem einzigen Eingriff materialbedingte medizinische Vorkommnisse. Das heißt konkurrenzlose Sicherheit für den Patienten und damit auch Risikofreiheit für den Arzt und die Klinik. Wir sind uns daher sicher: Synthetik ist die Zukunft der Bio-Materialien.

Neben der Hauptniederlassung des Unternehmens in Kleinostheim bei Aschaffenburg (Deutschland), unterhält curasan eigene Produktionsanlagen

auf modernstem technischen Niveau in Frankfurt am Main (Deutschland), sowie eine Niederlassung im Wake Forest, North Carolina, USA. Der Vertrieb erfolgt größtenteils über regionale Vertriebspartner, sowie für den nordamerikanischen Markt über die US-Tochtergesellschaft curasan Inc.

Der weltweite Markt für Knochenersatzstoffe ist sehr attraktiv. Er wurde bereits 2015 auf 1,6 Milliarden US Dollar geschätzt und wächst um 5 bis 9 Prozent jährlich. Die Wachstumsrate für den Anteil an synthetischen Produkten ist sogar noch höher. Den Löwenanteil dieses Marktes mit über 2/3 Anteil macht der Bereich Orthopädie aus, davon 74 Prozent in den USA. Daher soll im Jahr 2018 insbesondere der Orthopädiemarkt in den USA aktiv mit den curasan-Produkten aufgebaut werden. Dazu gehört auch das seit Dezember 2016 zugelassene Produkt CERASORB® Ortho Foam. Auch die asiatischen Märkte und allen voran China werden in den kommenden Jahren ausgezeichnete Bedingungen für unser weltweites Wachstum liefern. Biomaterialien werden in China wird laut Marktforschung von iData bis 2020 mit über 30 Prozent pro Jahr wachsen.

Unsere Investitionen fließen vor allem in eine stärkere Konzentration auf den Orthopädiemarkt, in gezielte Produktzulassungen in Wachstumsmärkten und die verstärkte Expansion in den USA und China. Selbstverständlich werden wir unsere Marktposition im Dentalbereich weiter ausbauen und unsere Kundenbeziehungen weiterhin pflegen.

III. DARSTELLUNG DER LAGE

Ertragslage

Quartal (Mio. €)	2017	2016	Abw.
Umsatzerlöse brutto	7,2	6,9	0,3
Erlösschmälerungen	0,4	0,4	0
Umsatzerlöse netto	6,8	6,5	0,3
davon Q I	1,8	1,5	0,3
davon Q II	1,6	1,6	0
davon Q III	1,3	1,4	-0,1
davon Q IV	2,1	2,0	0,1

Der Bruttoumsatz des curasan-Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf 7,2 Mio. Euro (i. Vj.: 6,9 Mio. Euro) und stieg damit um 4%.

Bruttoumsatz des curasan-Konzerns legt um 4 Prozent zu.

Die Entwicklung der Umsätze in den einzelnen Konzerngesellschaften ergibt sich wie folgt.

Konzerngesellschaften (Mio. €)	2017	2016	Abw.
Umsatzerlöse brutto	7,2	6,9	0,3
Erlösschmälerungen	0,4	0,4	0,0
Umsatzerlöse netto	6,8	6,5	0,3
davon curasan AG	5,6	5,0	0,6
davon curasan Inc.	1,5	1,6	-0,1
davon Pro-tec GmbH	0,0	0,0	0,0
davon abzgl. Innenumsätze	-0,3	-0,1	-0,2

Eine Steigerung betrifft den Umsatz in der curasan AG und hier speziell bei den dentalen Produkten (CERASORB® in den verschiedenen Applikationsformen) sowie Curavisc® und stypro® im internationalen Geschäft. Bei der curasan Inc. war der Umsatz wegen des Umbaus vom internen Vertrieb im Dentalgeschäft hin zum externen Vertrieb im Milliardenmarkt Orthopädie gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig, konnte jedoch durch das Wachstum der Partnerumsätze insbesondere auch durch den Abschluss neuer Partnerverträge nahezu kompensiert werden.

Regional betrachtet liegt der Umsatzschwerpunkt in Amerika, Asien und in Deutschland. Umsatzsteigerungen konnten vor allem im Nahen Osten und Amerika erzielt werden. Die rückläufigen Umsätze in Deutschland sowie Asien sind im Wesentlichen auf den Übergang auf neue stärkere Partner zurückzuführen. Es wird 2018 ein Anschluss an das Wachstum auf dieser Basis erwartet.

Regionen (Mio. €)	2017	2016	Abw.
Umsatzerlöse brutto	7,2	6,9	0,3
Erlösschmälerungen	0,4	0,4	0,0
Umsatzerlöse netto	6,8	6,5	0,3
davon Europa	2,7	2,7	0,0
davon Deutschland	1,2	1,4	-0,2
davon Naher Osten	0,9	0,5	0,4
davon Asien	1,4	1,6	-0,2
davon Amerika	1,8	1,7	0,1

Der Materialeinsatz zeigt eine nachhaltig positive Entwicklung.

Der Materialeinsatz im Konzern beläuft sich auf 2,6 Mio. Euro (i. Vj.: 2,5 Mio. Euro), bezogen auf die Gesamtleistung des curasan-Konzerns (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderungen) entspricht dies 36,9 Prozent (i. Vj.: 39,0 Prozent) und zeigt damit eine nachhaltig positive Entwicklung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind insgesamt mit 0,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr nahezu statisch, sie setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellungsaufösungen in Höhe von 0,04 Mio. Euro (i. Vj.: 0,06 Mio. Euro) und Erträgen aus Fördermittelzuweisungen in Höhe von 0,02 Mio. Euro (i. Vj.: 0,01 Mio. Euro) sowie Erträgen aus verrechneten Sachbezügen zusammen.

Die Personalkosten sind mit 3,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (i. Vj.: 3,2 Mio. Euro) um 4% gestiegen. Dies ist durch zeitweise erhöhte Stellenbesetzungen aufgrund eines Personalwechsels im Management und in weiteren Bereichen begründet.

Die Zahl der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag ist auf 35 (i. Vj.: 33) angestiegen. Dieser Anstieg ist ebenfalls durch zwei temporäre Doppelbesetzungen zurückzuführen sowie durch den Tausch von Freelancern zu Mitarbeitern bei gleicher Kostenstruktur.

Die Entwicklung des Personalstandes (VAK) im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag ist nachstehend aufgeführt.

Mitarbeiter (VAK)	2017	2016
Marketing/Vertrieb	16	16
Betrieb	8	8
Forschung/Zulassung	5	4
Finanzen/Controlling	3	2
Zentralbereich	3	3
Gesamt	35	33

Die Mitarbeiterfluktuation ist durch rentenbedingte Austritte 2017 höher als im Vorjahr und betrifft auch Schlüsselstellen im Management. Darüber hinaus wurden ausgelagerte administrative Prozesse zum Jahresende wieder intern verarbeitet, was organisationale Umstrukturierungen notwendig machte. Die zeitweisen Redundanzen werden sich im Laufe des Jahres 2018 wieder reduzieren.

Die Fortbildung der Mitarbeiter erfolgt im Wesentlichen mittels interner, regelmäßiger Maßnahmen, sowie fachbezogener externer Fortbildungsveranstaltungen.

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr mit 0,62 Mio. Euro um 20% gestiegen (i. Vj.: 0,52 Mio. Euro), was im Wesentlichen in der erhöhten Investition in die Produktentwicklungen liegt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 3,4 Mio. Euro (i. Vj.: 3,0 Mio. Euro) gegenüber dem Vorjahr um 14% gestiegen. Diese Zunahme gegenüber der Vorperiode beruht im Wesentlichen auf höheren Vertriebskosten insbesondere Vertriebsprovisionen, Versand-

kosten sowie notwendige regionale Diversifizierung von Verpackungsgestaltungen.

Der negative Finanzsaldo ist gegenüber dem Vorjahr mit 0,4 Mio. Euro (i. Vj.: 0,1 Mio. Euro) signifikant gestiegen, da für die zu erwartenden Steuernachzahlungen der Jahre 2007 bis 2010 entsprechende Zinsen abgegrenzt wurden. Enthalten sind auch Zinsen wegen der ratierlichen Tilgung der Restschuld aus dem Erwerb des Dentalbereichs von Riemser, der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen und zeitweiser Inanspruchnahme von Bankkrediten.

Aufgrund der Ergebnisse aus der 2013 begonnenen und 2017 abgeschlossenen Betriebsprüfung wurden Steuerrückstellungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (i. Vj.: 0 Mio. Euro) gebildet. Hierbei geht es im Wesentlichen um die bereits im Jahr 2008 veräußerten dentalen Geschäftsaktivitäten an die Riemser Pharma GmbH und deren Bewertung und steuerlicher Ansatz.

Zudem errechnet sich der weitere Steueraufwand (-ertrag) aus der Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern. Der bilanzielle Ausweis aktiver latenter Steuern betrifft die Aktivierung von zukünftig voraussichtlich erzielbaren Ertragssteuereinsparungen aus Verlustvortragsnutzungen der curasan AG und der curasan Inc. USA mit 0,55 Mio. Euro (i. Vj.: 0,75 Mio. Euro). Der Rückgang erklärt sich fast ausschließlich dadurch, dass der Überhang passiver latenter Steuerdifferenzen aus temporären Abweichungen zur Steuerbilanz gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist. Darüber hinaus entwickelt sich der Steuersatz in den USA von vormals 35 nach Durchbringung der neuen US Steuergesetzgebung im Dezember 2017 auf 21%. Auch dieser Sachverhalt wurde entsprechend berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag besteht ein Überhang der passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Wir haben daher – wie auch in den Vorjahren – aktive latente Steuern auf die Verlustvorträge insoweit angesetzt, bis insgesamt ein „Nullsaldo“ für die latenten Steuern erreicht wurde. Darüber

werden in der Bilanz ergänzende 0,55 Mio. Euro. (i.Vj.: 0,75 Mio. Euro) auf Verlustvorträge auf Basis der Unternehmensplanungen der nächsten 5 Jahre ausgewiesen.

Insgesamt schließt die Gewinn- und Verlustrechnung im Konzern mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,998 Euro (i. Vj.: Jahresfehlbetrag von 2,09 Mio. Euro) ab.

Ergebnis DVFA/SG (€ 1.000)	2017	2016
Konzernergebnis	-3.998	-2.085
Zahl der Aktien, Durchschnitt (000)	12.123	10.109
je Aktie fortgeführte Aktivitäten (€)	-0,33	-0,21

Cash Earnings DVFA/SG (€ 1.000)	2017	2016
Konzernergebnis	-3.998	-2.085
Abschreibung auf Anlagevermögen	620	518
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-12	22
Cash-Earnings	-3.390	-1.545
Zahl der Aktien, Durchschnitt (000)	12.123	10.109
je Aktie (€)	-0,28	-0,15

Finanzlage

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ergibt sich wie folgt:

Entwicklung des Finanzmittelfonds (Mio. €)	2017	2016
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-2,6	-2,1
Cashflow Investitionen	-1,1	-0,5
Cashflow Finanzierung	4,7	2,0
Finanzmittelfonds 1. Jan.	1,0	1,6
Finanzmittelfonds 31. Dez.	2,0	1,0

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit hat sich von -2,1 Mio. Euro auf -2,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr weiter reduziert. Dies resultiert – neben der Ergebnisverschlechterung - vor allem auf einer durch Lieferantenwechsel sowie produktionsbedingt höheren Bevorratung (0,3 Mio. Euro) sowie einem Anstieg der Forderungen (0,5 Mio. Euro) aufgrund längerer Forderungslaufzeiten im Exportgeschäft.

Mit -1,1 Mio. Euro ist der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit deutlich höher als im Vorjahr (i. Vj.: -0,5 Mio. Euro), da 2017 neben der Tilgung des Kaufs des Dentalgeschäfts in eigene Produkte und die Anschaffung eines neuen ERP Toolsets investiert wurde.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist wegen der Kapitalerhöhung 2017 gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert und sichert die weitere Unternehmensfinanzierung.

Insgesamt errechnet sich somit ein Finanzmittelfonds in Höhe von 2,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2017 (i. Vj.: 1,0 Mio. Euro).

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds zieht die zur Finanzmitteldisposition vom curasan-Konzern in den jeweiligen Berichtsperioden ausgenutzten, kurzfristig fälligen Kontokorrentlinien bei Banken mit ein. Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen.

Zusammensetzung der Finanzmittelfonds (Mio. €)	2017	2016
Liquide Mittel	2,3	1,0
Ausnutzung der Kontokorrentlinie	-0,3	0,0
Finanzmittelfonds zum 31. Dez.	2,0	1,0

Finanzierungsquellen nicht bilanzieller Art, die nicht IFRS entsprechen, sind nicht relevant. Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements sind konservativ ausgelegt, sodass versucht wird, insbesondere Liquiditäts- und andere Finanzrisiken zu vermeiden.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr mit rund 14,55 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (i.Vj.: 12,6 Mio. Euro) wesentlich eigenkapitalbasiert gestiegen.

Auf der Aktivseite sind die liquiden Mittel mit 2,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. Euro gestiegen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit 2,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. Euro erneut im Wesentlichen durch das Wachstum der Exportumsätze gestiegen. Allerdings sind auch die Laufzeiten der Forderungen angestiegen; zudem ist der Umsatzanstieg aus dem vierten Quartal enthalten. Die Vorräte sind mit 0,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegen, unter anderem aufgrund eines Lieferantenwechsels und dem Aufkauf von Restbeständen zur Absicherung der Lieferfähigkeit zum Jahresende. Bei den immateriellen Vermögenswerten ist der Wert (ohne Geschäfts- / Firmenwert und Kundenstamm) durch erfolgte ergänzende Aktivierung um 0,5 Mio. Euro und Abschreibungen von 0,2 Mio. Euro mit 0,43 Mio. Euro deutlich gestiegen. Dies ist zum einen durch die Etablierung eines Entwicklungsprozesses 2017 begründet, der die Investitionen transparent steuert und somit einen breiteren Ansatz erlaubt, zum anderen durch die erneuten hohen Investitionen in die Produkte insbesondere für die Zulassungen in den USA. Der Bilanzausweis beinhaltet 0,60 Mio. Euro (i.Vj.: 0,48 Mio. Euro) geleistete Anzahlungen, die noch nicht abgeschlossen werden.

Das um die angefallenen Abschreibungen verminderte Sachanlagevermögen liegt mit 1,0 Mio. Euro um 0,19 Mio. Euro unter Vorjahr, da im Geschäftsjahr 2017 nahezu keine Investitionen in die Produktionsstrukturen aufgrund ausreichender Kapazitäten notwendig waren.

Der Goodwill (Firmenwert) der erworbenen Produkte der Riemser Pharma GmbH ist mit 2,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr aufgrund bestehender Werthaltigkeit unverändert. Der

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sichert die weitere Unternehmensfinanzierung.

Kundenstamm ist mit 1,0 Mio. Euro (i. Vj.: 1,19 Mio. Euro) wegen der regulären Abschreibung weiter gesunken. Eine Überprüfung Ende 2017 ergab keinen außerplanmäßigen Wertberichtigungsbedarf.

Das Eigenkapital des curasan-Konzerns ist wegen der Kapitalerhöhungen in Höhe von 5,0 Mio. Euro sowie des Jahresfehlbetrages in Höhe von -4,0 Mio. Euro um insgesamt 1,0 Mio. auf 9,9 Mio. Euro (i. Vj.: 8,9 Mio. Euro) gestiegen. Diese Eigenkapitalbasis bildet die Grundlage für das weitere Wachstum der curasan-Gruppe.

Die Passivseite ist – neben der Zunahme des Eigenkapitals – geprägt durch den Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten / Rückstellungen um 0,7 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro durch die vertragsgemäße Rückführung der Kaufpreisverbindlichkeiten aus dem Erwerb des Dentalbereichs der Riemser Pharma GmbH einschließlich des Kundenstamms. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind wegen vereinbarter Zahlungspläne mit Lieferanten um 0,2 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro gestiegen.

Die curasan AG steuert den Konzern im Wesentlichen auf Basis der dargestellten Kennzahlen, die monatlich und bei Bedarf auch im Einzelfall kontrolliert und analysiert werden.

IV. NACHTRAGSBERICHT

Im Januar 2018 wurde der Konzern durch Einführung zentraler Vertriebs- und Verwaltungsstrukturen restrukturiert. Diese Maßnahme soll das erwartete Umsatzwachstum auch in den USA absichern sowie die Kosteneffizienz insbesondere im Marketing und der Verwaltung erhöhen.

Im Februar 2018 wurde durch die Protokollierung des erfolgten Abschlussgespräches die Betriebsprüfung aus 2013 abgeschlossen. Das Ergebnis, vorbehaltlich rechtlicher Prüfung, hat sich im Rahmen der Rückstellungen manifestiert.

V. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Prognosebericht

Prognosen (Mio. €)	2017 Plan	2017 Plan angepasst*	2017 Ist	2018 Plan
Umsatzerlöse brutto (2017)	8,5 – 8,8	6,9 – 7,2	7,2	n/a
Umsatzerlöse netto (2018)	n/a	n/a	6,8	8,4 – 8,7
Jahresergebnis (2017)	-1,6 – -2,0	-3,9 – -4,2	-4,0	n/a
EBITDA (2018)	n/a	n/a	-2,2	-1,0 – -1,4
Eigenkapital	6,9 – 7,3	-	9,9	8,9 – 9,2

* gemäß Konkretisierung der Prognose vom 20. Oktober 2017 (Ad hoc Mitteilung)

Das Umsatzergebnis 2017 konnte mit 6,8 Mio. Euro netto und 7,2 Mio. Euro brutto zwar gegenüber dem Vorjahr erneut wachsen, jedoch wurden die Planungen des ursprünglichen Plans für 2017 nicht vollständig erreicht. Das Ergebnis ist jedoch in Übereinstimmung mit der angepassten Prognose vom 20. Oktober 2017. Wesentlicher Grund für die Planabweichungen auf der Umsatzseite von rund 18% zum ursprünglichen Plan 2017 waren Lieferantenengpässe im Bereich der Ortho-Produkte und der darin begründete verspätete Launch im US Markt, Partnerwechsel – hier insbesondere im deutschen Markt –, die in ihrer Transformationsphase eine Zäsur im Umsatz verursachten. Weiterhin konnten neue strategische Partner in China und den USA langsamer als erwartet gewonnen und kontrahiert werden, so dass sich die Umsatzentwicklungen erst in Folgeperioden materialisieren können. Letztlich führten veränderte Zulassungsbedingungen zu Verzögerungen, da zusätzliche klinische Daten gefordert und beigebracht sowie organisationale Änderungen

Das Umsatzziel 2017 konnte gegenüber dem Vorjahr erneut wachsen.

kurzfristig umgesetzt werden mussten. Trotz der erfolgreich initiierten Maßnahmen entstanden Umsatzrückgänge durch Lieferverzögerungen gegenüber wichtigen Kunden, insbesondere im dritten und vierten Quartal.

Um eine Planerreichung im Geschäftsjahr 2018 sicher zu stellen, wurden umfangreiche Maßnahmen eingeleitet. Dazu gehört insbesondere die organisationale Restrukturierung der Gruppe mit zentralen Vertriebs- und Verwaltungseinheiten. Dies soll den Fokus auf den Vertrieb und die Effizienz erhöhen sowie nachhaltig Kosten einsparen.

Darüber hinaus ist mit den neuen bereits im Jahr 2017 kontrahierten Distributionspartnern in China und den USA von einer deutlich optimierten Positionierung der Gesellschaft auszugehen, die 2018 einen wichtigen Umsatzbeitrag leisten wird. Zusätzlich soll auch 2018 die Partnerbasis weiter gestärkt werden; so sind insbesondere im Orthopädie-Bereich in den USA bereits Aktivitäten eingeleitet worden.

**Im Kostenbereich wurden
alle operativen Budgets
eingehalten.**

Im Kostenbereich wurden grundsätzlich alle operativen Budgets eingehalten; dennoch konnte letztlich die Planung auch im Kostenbereich nicht eingehalten werden und das Ergebnis verschlechterte sich gegenüber den Erwartungen. Dies ist vor allem unerwarteten Themen geschuldet, wie dem Abschluss der Betriebsprüfung aus 2013 mit einer Steuer- und Zinslast aus 2008 in Höhe von rund 0,8 Mio. Euro sowie Währungsschwankungen und redundanten personalkostenintensiven Besetzungen aufgrund von rentenbedingten Personalwechseln. Gegenüber dem Vorjahr wuchs der Umsatz um 4 Prozent. Das Jahresergebnis liegt mit -4,0 Mio. Euro im Bereich der angepassten Prognose. Aufgrund der erfolgreichen Kapitalerhöhungen liegt das Eigenkapital mit 9,9 Mio. Euro sichtlich über dem ursprünglichen Plan-Prognosewert.

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2018 sieht vor, dass mit dem aktuellen Produktportfolio ein Umsatz von 8,4 bis 8,7 Mio. Euro netto erzielt wird. Hier

sollen die weiter ausgebauten und zentralisierten Vertriebsaktivitäten, die Zusammenarbeit mit starken Partnern, das erweiterte Orthopädie-Portfolio sowie der konsequente Fokus auf die wachsenden und preislich attraktiven Märkte in Nordamerika und Asien zu entsprechenden Umsatzerlössteigerungen führen.

Wie schon in Vorjahren plant die curasan AG, verstärkt in dieses Umsatzwachstum zu investieren, um weltweit und insbesondere im Orthopädiebereich weitere Marktanteile zu gewinnen. Auf der Kostenseite wird vor allem die Zentralisierung in Verwaltung und Vertrieb aber auch das Insourcen diverser administrativer Dienstleistungen eine Entlastung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen herbeiführen. Daher geht die curasan AG im Jahr 2018 von einem negativen EBITDA in Höhe von -1,0 bis -1,4 Mio. Euro aus. Zur Finanzierung dieser Aktivitäten ist im Verlauf des Jahres 2018 eine Kapitalerhöhung beabsichtigt.

Hauptumsatzträger wird auch im Geschäftsjahr 2018 CERASORB® in seinen verschiedenen Größen und Formen sein. Der Anteil des Exportgeschäftes soll weiter erhöht werden.

Für das erste Quartal 2018 wurde laut der am 8. Dezember 2018 erstellten Planungsrechnung mit Umsatzerlösen von 1,5 bis 1,8 Mio. Euro gerechnet. Dieser Wert und das Quartalsergebnis werden aus heutiger Sicht erreicht werden.

Risikomanagementziele und -methoden

Der Konzern, der im Geschäftsjahr in seiner Gesamtheit primär medizinproduktrechtlichen Qualitätssicherungsvorschriften unterlag, unterhält für die einzelnen Bereiche die notwendigen und von unabhängigen Institutionen zertifizierten Qualitätsmanagementsysteme. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es bei durchgeführten Überwachungsaudits durch die Benannte Stelle im Mai 2017 in unserer Verwaltung in Kleinostheim sowie in unserer Produktionsstätte in Frankfurt am Main keine Beanstandungen oder Hinweise auf wesentliche Risiken.

Die Ausrichtung des Risikomanagementsystems erfolgt zentral, angesiedelt beim Vorstand und den Führungsebenen, orientiert sich insbesondere an den wirtschaftlichen, aber auch rechtlichen Risiken. Das Risikofrüherkennungssystem wurde auch 2017 von den Funktionsbereichsverantwortlichen durch das Bewerten von Risiken in einer Matrix nach bestimmten Kriterien auf den aktuellen Stand gebracht. Dabei wird neben der Benennung neuer und bestehender Risiken deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden vorbeugende Maßnahmen genannt. Das Risikofrüherkennungssystem umfasst die ganze Unternehmensgruppe. Der Vorstand berichtet regelmäßig dem Aufsichtsrat über latente Risikopositionen und erläutert die Maßnahmen zur Behebung. Für versicherbare Risiken wird ein rechtlich ausreichender und der Betriebsgröße angemessener Versicherungsschutz eingedeckt. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird regelmäßig ein externer Sachverständiger hinzugezogen.

Ruf und Ansehen der curasan AG sind wesentlich im Wettbewerb um neue Investoren, Geschäftspartner und Mitarbeiter. Deshalb haben sich Aufsichtsrat und Vorstand grundsätzlich dem Deutschen Corporate Governance Kodex unterworfen. Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist auf der Firmen-Webseite abrufbar und auch in diesem Bericht dargestellt.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende Risiken

a. Liquiditätsrisiken

Zur Sicherstellung der langfristigen Liquidität ist die Durchführung einer Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2018 beabsichtigt. Sollte es zu zeitlichen Verschiebungen oder anderen liquiditätsrelevanten Abweichungen kommen, sollen diese im Rahmen der Planungen durch Einsparung von Kosten und Anpassungen von Investitionen kompensiert werden.

b. Risiken aus der bestehenden Eigenkapital- und Liquiditätssituation

Das Eigenkapital des curasan-Konzerns zum 31. Dezember 2017 beträgt 9,9 Mio. Euro, was einer Eigenkapitalquote von 68 Prozent entspricht.

Die Ergebnisprognose des Konzerns sieht für das Geschäftsjahr 2018 bei prognostizierten Umsatzerlösen von 8,4 bis 8,7 Mio. Euro ein negatives EBITDA in Höhe von 1,0 bis 1,4 Mio. Euro vor, wobei wir davon ausgehen, dass sich das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2019 deutlich verbessern und cash break even erreichen wird.

Bereits erteilte und bevorstehende Zulassungen in den USA, China und anderen Märkten werden die Umsatzentwicklung beschleunigen und nachhaltig sichern.

Zum 31.12.2017 weist der curasan-Konzern liquide Mittel von 2,0 Mio. Euro aus. Zur Sicherung der mittelfristigen Liquidität bis in das Jahr 2019 ist für 2018 eine Kapitalerhöhung beabsichtigt. Hierzu steht unter anderem das genehmigte Kapital der Gesellschaft potenziell zur Verfügung.

Für das Jahr 2019 sind deutlich steigende Umsätze bei ebenfalls wachsender Profitabilität erwartet. Dies basiert zu einem großen Teil auf dem Wachstum in den USA, wo 2018 das Produktportfolio für Orthopädie durch die Zulassung im Wirbelsäulenbereich komplettiert sein wird. Erste Erfolge konnten mit der Kontrahierung eines Private-Label-Partners und ersten Umsätzen bereits 2017 realisiert werden, weitere Wachstumsschritte in der Direkt und Partnervermarktung in diesem hochpreisigen Wachstumssegment werden diese Entwicklung beschleunigen und tragen. Darüber hinaus sind in Asien und Europa starke Distributionspartner – insbesondere Fosun in China und Implantcast für die wichtige DACH-Region – eine wichtige Ausgangsbasis für die geplante nachhaltige Umsatzentwicklung. Neben weiteren notwendigen Portfolio- und Vertriebsinvestitionen wird aber weiterhin ein fokussierter und engmaschig kontrollierter

Zulassungen in den USA, China und anderen Märkten werden die Umsatzentwicklung beschleunigen.

Umgang mit den existierenden Finanzmitteln notwendig sein. Auf dieser Basis werden unter Berücksichtigung ergänzender verfügbarer finanzieller Mittel auch für 2018 und 2019 aus unserer Sicht die liquiden Mittel ausreichen, um die Zahlungsfähigkeit aufrecht zu erhalten. Dies setzt aber voraus, dass insbesondere die im Umlaufvermögen gebundenen Mittel (Vorräte und Forderungen) bestimmte Limits nicht überschreiten oder anderweitig ausgeglichen werden können und der vorhandene Kontokorrentrahmen von Banken weiterhin zur Verfügung steht. Für den Fall einer ausbleibenden Kapitalerhöhung, aber auch, um das vorhandene Eigenkapital optimiert zu nutzen, plant die curasan AG Maßnahmen wie das verstärkte Nutzen von Fremdkapitalkomponenten für Investitionen sowie die weitere Nutzung von staatlichen Förderungen insbesondere im Forschungsbereich.

Branchen- und Absatzrisiken

Bei den Produkten der regenerativen Medizin handelt es sich um ein Segment, das einerseits seit Jahren kontinuierlich wächst und für das die Prognosen auch weiterhin Wachstum erwarten lassen. Andererseits ist die Eigenleistung oder Zuzahlung der Patienten ein typisches Merkmal. Sollte es zu einer Konjunkturkrise kommen, könnte sich dies als Wachstumsbremse erweisen. Dies trifft vor allem auf Dentalmärkte zu; durch die stärkere Fokussierung auf die Orthopädiemärkte wird sich dieses Risiko zunehmend abschwächen.

curasans Planungen basieren auf Annahmen und Bestellplänen von Vertriebsdistributoren im In- und Ausland sowie auf Einschätzungen zum Markt- und Wettbewerbsumfeld. Diese Annahmen können sich als nicht zutreffend erweisen. Für den zukünftigen Erfolg des curasan-Konzerns ist es daher erforderlich, neue Entwicklungen und Trends frühzeitig zu erkennen und das Kundenverhalten kontinuierlich zu analysieren. Bereits 2015 wurde begonnen, enger mit den Vertriebspartnern zusammen zu arbeiten, einschließlich konkreter validerer Umsatzabnahmeplanungen hinsichtlich Mengen

und Preisen. Mit der Erweiterung und Stärkung der Partnerbasis ist 2017 ein weiterer wichtiger Schritt gelungen. Dazu wurden in allen wesentlichen Verträgen Mindestabnahmemengen vereinbart, die in der Regel jeweils quartalsweise abgerufen werden. So können zunehmend größere Teile der Umsätze sicher prognostiziert werden.

Ausfallrisiko

Den Risiken im internationalen Geschäft wird durch eine vorsichtige Bewertung und durch organisatorische Maßnahmen Rechnung getragen. So werden beispielsweise bei internationalen Kunden regelmäßig vor der Ausführung von Versandaufträgen ab einer bestimmten Größenordnung die Außenstände geprüft und im Rahmen der Geschäftsanbahnung unabhängige Bonitätsbeurteilungen eingeholt. In einige Länder wird abhängig von der Auftragshöhe nur gegen Vorauskasse oder Akkreditiv geliefert. Die Risiken aus den politischen Krisengebieten im Nahen Osten wirken sich durch geringere Umsätze mit einzelnen Ländern derzeit aus, sind aber nicht wesentlich. Seit 2016 hat curasan für die wichtigsten Länder, in die Waren geliefert werden, über Hermes erste Exportversicherungen abgeschlossen.

Preisänderungsrisiko

Das Preisänderungsrisiko des Konzerns in Bezug auf Einstandspreise ist als gering einzustufen, da zum Teil langfristige Verträge mit den Lieferanten der Gesellschaft abgeschlossen worden sind, die wesentliche Preisänderungen zu Ungunsten der Gesellschaft ausschließen. Auch werden wesentliche Vorräte vorgehalten, zum einen um bei Bedarf flexibel und zeitnah die Lieferbereitschaft zu sichern, zum anderen da Nachproduktionen von Artikeln erst bei bestimmten Losgrößen wirtschaftlich und qualitativ realisierbar sind.

Zinsänderungsrisiken sind aufgrund der Fremdverschuldung zu definierten Zinssätzen unwesentlich. Fremdwährungsänderungsrisiken sind sehr begrenzt insbesondere aufgrund dessen, dass nur an die curasan-Tochter in den USA nicht

Markt für Produkte der regenerativen Medizin wächst kontinuierlich.

in Euro fakturiert wird und dortige Lagerbestände in begrenztem Umfang vorgehalten werden. Vorräte bei der Tochtergesellschaft in den USA bestehen per Ende 2017 in Höhe von 0,3 Mio. USD.

2017 ergaben sich Kursverluste und Umrechnungsdifferenzen des USD im Rahmen der Konsolidierungen der Tochtergesellschaft 2017 in Höhe von 0,07 Mio. Euro, die erfolgsneutral im Ausgleichsposten für Währungsumrechnung ausgewiesen werden, sodass sich insgesamt per Saldo Kursverluste von 0,18 Mio. Euro (Vj.: 0,1 Mio. Euro) errechnen.

Chancen

Der curasan-Konzern wird voraussichtlich über Fokusmärkte und durch die Ausweitung des orthopädischen Portfolios wachsen. Das Wachstum war vom zweiten bis dritten Quartal 2017 durch Partnerwechsel und Lieferengpässe gebremst, erholte sich jedoch im vierten Quartal deutlich auf Basis neuer Partner und eines erweiterten Produktangebotes.

In den USA wirkte sich die Verzögerung in der Herstellung neuer Produkte nachhaltig aus. Diese zeitliche Verzögerung im Umsatz wird sich jedoch 2018 vollständig rematerialisieren. Darüber hinaus bietet der US-Markt durch neue zentralisierte Vermarktungsansätze und Nutzung von partnerbasierten go-to-market- Strategien große Chancen, sich über den Erwartungen zu entwickeln. Der US-Markt für orthobiologische Produkte im Bereich Orthopädie hat ein Volumen von derzeit über 860 Millionen US-Dollar.

Gleichzeitig wird curasan auch in China die Aktivitäten verstärken und nach der Verpflichtung eines starken dentalen Vertriebspartners 2017 weitere Wachstumsoportunitäten evaluieren. Der chinesische Markt für Knochenersatzmaterialien wächst rapide mit über 30 Prozent pro Jahr, und bietet auch im orthopädischen Bereich ein hohes Chancenpotential, an das nach Erlangen der notwendigen Zulassungen insbesondere 2020/21 angeschlossen werden kann.

Die neuen Produkte CERASORB® Foam und CERASORB® Paste werden zusammen mit den bestehenden Produkten (CERASORB®, Ceracell®, Osbone®, Curavisc®, stypro®) den Geschäftsverlauf weiterhin positiv beeinflussen und zum Wachstum nachhaltig beitragen.

Aufgrund der hohen Expertise im Bereich der regenerativen Medizin und Produktentwicklung werden zukünftig auch im Bereich der Forschungs- und Entwicklungsaufträge Möglichkeiten evaluiert. Dies kann die eigene Entwicklung unterstützen respektive relevante zusätzliche Deckungsbeiträge erwirtschaften.

curasan prüft Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich regenerative Medizin.

VI. SONSTIGE ANGABEN

Übernahmerechtliche Angaben

- Das Grundkapital der curasan AG betrug zum Bilanzstichtag 15.569.466,00 Euro und ist eingeteilt in 15.569.466 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Hauptversammlung der curasan am 29. Juni 2017 hat den Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 28. Juni 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 5.708.805,00 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen und dabei mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2017).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Das gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Absatz 1 Satz 1 oder nach § 53b Absatz 1 Satz 1 oder Absatz 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmens mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären mittelbar im Sinne von § 186 Absatz 5 AktG zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals 2017 auszuschließen,

(a) um Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen,

(b) bei Sachkapitalerhöhungen oder

(c) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals insgesamt 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder – falls dieser Betrag geringer ist – im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich i. S. d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Auf das maximale Volumen dieser Ermächtigung sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals 2017 ausgegebenen oder auszugebenden Options- oder Wandelschuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrecht, die in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, ausgegeben werden oder auszugeben sind. Auf die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals sind ferner diejenigen neuen oder eigenen Aktien der Gesellschaft anzurechnen, die während der Laufzeit dieses genehmigten Kapitals 2017 auf anderer Grundlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch eine Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht für Aktionäre und der im Rahmen eines Back-Stopps erfolgten Beteiligung eines chinesischen Investors insgesamt 4.151.856,00 Euro des genehmigten Kapitals 2017 ausgenutzt. Am 31. Dezember 2017 stand noch ein genehmigtes Kapital in

Höhe von 1.556.949,00 Euro zur Verfügung.

- Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der curasan AG nicht bekannt.
- Herr Michael Schlenk ist zum Bilanzstichtag an der curasan AG mit rund 3 Prozent beteiligt.
- Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht ausgegeben.
- Stimmrechtskontrollen für Arbeitnehmer sind nicht vorgesehen.
- § 5 der Satzung bestimmt: Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die genaue Zahl der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat entscheidet auch über den Abschluss, die Abänderung oder Kündigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern.

§ 7 der Satzung bestimmt: Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung gewählt.

Hinsichtlich Änderungen der Satzung gilt die gesetzliche Regelung, nach der die Hauptversammlung beschließt. § 19 der Satzung bestimmt, dass Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, vom Aufsichtsrat beschlossen werden können.

- Wesentliche Vereinbarungen der curasan AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.
- Eine Entschädigungsvereinbarung der Gesellschaft mit dem Vorstand für den Fall eines Übernahmeangebots liegt vor.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Gesellschaft hat die Erklärung zur Unternehmensführung inklusive der

Entsprechenserklärung auf der Website des Unternehmens, www.curasan.de, unter Investors Relations – Corporate Governance zugänglich gemacht.

VII. VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat die Vergütung des Vorstands festgelegt.

Das Gehalt des Vorstands betrug im Geschäftsjahr 2017 264 Tsd. Euro (i.Vj.: 263 Tsd. Euro). Der aktuelle Vorstand ist seit dem 07. Oktober 2014 für die Gesellschaft tätig, Vertragslaufzeit bis 30. September 2019.

Die Gesamtbezüge setzen sich aus einem fixen und einem erfolgsbezogenen variablen Bestandteil zusammen. Durch die fixen Bestandteile in Höhe von 240 Tsd. Euro zahlbar in 12 Monatsraten ist eine Grundvergütung gewährleistet. Die Differenz von 24 Tsd. ergibt sich aus der 1% Regelung für die private Nutzung des Dienstwagens sowie die Auszahlung des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung.

Die variable Vergütung bezieht sich auf die Erreichung quantitativer Ziele und ist durch einen Maximalwert begrenzt. Die Bezugsgrößen bilden die konsolidierten Umsatzerlöse und das operative Ergebnis nach IAS / IRFS. Für die Geschäftsjahre 2016 bis 2019 erhält Herr Schlenk einen variablen Bestandteil für das jeweilige einzelne Jahr, der sich an der Überschreitung der geplanten konsolidierten Umsatzerlöse und Jahresüberschüsse bemisst. Der Aufsichtsrat behält sich vor, bei veränderten Prämissen Herrn

Schlenk eine modifizierte Bemessungsgrundlage für den erfolgsbezogenen variablen Bestandteil vorzulegen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 25. Juni 2015 über ein neues Aktienoptionsprogramm wurden Herrn Schlenk Bezugsrechte in Höhe von maximal 7 Prozent des damaligen Grundkapitals der Gesellschaft zugesprochen.

Darüber hinaus wird als Sachbezug die Gewährung eines Dienstwagens vergütet.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die Mitglieder erhalten ausschließlich jeweils eine feste jährliche Vergütung, variable Bestandteile sind explizit nicht vorgesehen. Der Vorsitzende erhält 20 Tsd. Euro, die beiden anderen Aufsichtsräte jeweils 10 Tsd. Euro. Pro Sitzung erhalten alle Aufsichtsratsmitglieder außerdem den gleichen Festbetrag in Höhe von 2 Tsd. Euro. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 inklusive Auslagen und Sitzungsgeldern insgesamt Bezüge in Höhe von 72 Tsd. Euro (i. Vj.: 77 Tsd. Euro) erhalten, davon 4 Tsd. Euro Auslagen.

Kleinostheim, 31. März 2018

Michael Schlenk



Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt.

Vorstand	Festvergütung (€ 1.000)	Variabler Bestandteil	Aktienoptionen in Stück	Gesamt 2017 (€ 1.000)	Gesamt 2016 (€ 1.000)
Michael Schlenk	264	0	609.440	264	263

Der variable Bestandteil wird nur zur Zahlung fällig bei entsprechender Erreichung der definierten Ziele. Für 2017 wurde eine Rückstellung für die variable Vergütung gemäß Vorstandsvertrag in Höhe von 17 Tsd. Euro gebildet.



KONZERNABSCHLUSS

KONZERNBILANZ	34
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	36
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	37
KONZERN-KAPITALKONTENENTWICKLUNG	38
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	39
KONZERNANHANG	40
Allgemeine Angaben	40
Konsolidierungskreis	40
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	42
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	54
Erläuterungen zur Bilanz	59
Sonstige Angaben	72
Zusätzliche Erläuterungen nach § 315A Abs. 1 HGB	76
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	77
BESTÄTIGUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS	80
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	90
ORGANE DER GESELLSCHAFT	93
FINANZKALENDER	93

**Konzernbilanz
zum 31.12.2017
(IFRS/IAS)**

Aktiva (€ 1.000)	Textziffer	31.12.2017	31.12.2016
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Liquide Mittel	5.1	2.286	1.006
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.2	2.632	2.106
3. Vorräte	5.3	2.469	2.137
4. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.4	152	71
5. Rechnungsabgrenzungsposten	5.4	113	85
Summe		7.652	5.405
B. Langfristige Vermögenswerte			
1. Immaterielle Vermögenswerte	5.5	1.550	1.291
2. Sachanlagevermögen	5.5	1.012	1.198
3. Firmenwert	5.6	2.776	2.776
4. Kundenstamm	5.7	1.008	1.194
5. Latente Steuern	5.8	550	750
Summe		6.896	7.209
		14.548	12.614

Passiva (€ 1.000)	Textziffer	31.12.2017	31.12.2016
A. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.9	265	2
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.10	1.055	859
3. Rückstellungen	5.12	998	228
4. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.9 / 5.11	1.256	870
Summe		3.574	1.959
B. Langfristige Verbindlichkeiten			
1. Pensionsrückstellungen	5.13	294	310
2. Sonstige langfristige Rückstellungen	5.12	274	270
3. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5.9	465	1.122
Summe		1.033	1.702
C. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	5.14	15.569	11.418
2. Kapitalrücklage	5.14/5.15	8.377	7.627
3. Andere Rücklagen	5.14	0	579
4. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	5.14	-169	-253
5. Verlustvortrag		-9.838	-8.333
6. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		-3.998	-2.085
Summe		9.941	8.953
		14.548	12.614

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS/IAS) für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2017

€ 1.000	Textziffer	2017	2016
Umsatzerlöse netto	4.1	6.795	6.504
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.1	120	-184
Gesamtleistung	-	6.915	6.320
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	4.2	-2.555	-2.465
Rohergebnis	-	4.360	3.855
Sonstige betriebliche Erträge	4.1	202	210
Personalaufwand	4.3	-3.339	-3.207
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	4.4	-620	-518
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.5	-3.440	-3.002
Betriebsergebnis	-	-2.837	-2.662
Finanzerträge	4.6	0	14
Finanzaufwendungen	4.6	-375	-141
Finanzergebnis	-	-375	-127
Ertragssteuern	4.7	-786	704
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-3.998	-2.085
Anzahl der Aktien in Tsd.	-	12.123	10.109
Ergebnis je Aktie (unverwässert, IFRS/IAS; €)	-	-0,33	-0,21

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2017

Der Konzern hat entschieden, das Gesamtergebnis gemäß IAS 1 in zwei getrennten Aufstellungen, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung, darzustellen.

Die Gesamtergebnisrechnung gliedert sich folgt:

€ 1.000	Textziffer	2017	2016
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		-3.998	-2.085
- Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	3.3/5.14	+75	-30
- Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		+9	-9
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		+84	-39
Ergebnis		-3.914	-2.124
Ergebnisanteil der Aktionäre der curasan AG		-3.914	-2.124

€ 1.000	Textziffer	2017	2016
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	3.3/5.14	+75	-30
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	5.13	+9	-9
- Bruttogewinne/Verluste		+11	-11
- Latente Steuern auf Bestandteile des sonstigen Ergebnisses		-2	2
Gesamt		+84	-39
Gesamtergebnis		-3.914	-2.124
Gesamtergebnis der Aktionäre der curasan AG		-3.914	-2.124
Anzahl der Aktien in Tsd.		12.123	10.109
Ergebnis je Aktie		-0,32	-0,21

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

**Konzern-
Kapitalkontenentwicklung
für den Zeitraum
01.01. bis 31.12.2016**

€ 1.000	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Vers. math. Gewinn / Verlust	Verlust-vortrag	Andere Rück-lagen	Jahres-ergebnis	Summe
Stand per 01.01.2016	9.436	7.371	-56	-157	-8.333	579	0	8.840
Veränderung	1.982	256	-30	-10	0	0	-2.085	113
Stand per 31.12.2016	11.418	7.627	-86	-167	-8.333	579	-2.085	8.953

**Konzern-
Kapitalkontenentwicklung
für den Zeitraum
01.01. bis 31.12.2017**

€ 1.000	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Vers. math. Gewinn / Verlust	Verlust-vortrag	Andere Rück-lagen	Jahres-ergebnis	Summe
Stand per 01.01.2017	11.418	7.627	-86	-167	-10.418	579	0	8.953
Veränderung	4.151	750	75	10	579	-579	-3.998	988
Stand per 31.12.2017	15.569	8.377	-11	-157	-9.839	0	-3.998	9.941

579 Tsd. Euro andere Rücklagen wurden mit dem Jahresfehlbetrag 2016 von 2.085 Tsd. Euro per 01.01.2017 mit dem Verlustvortrag zusammengefasst.

2017 wurden 64 Tsd. Euro im Rahmen der Aktienoptionsprogramme 2015/2016 der Kapitalrücklage im Konzernabschluss zugeführt. Zum 31. Dezember 2017 werden somit 178 Tsd. Euro in der Kapitalrücklage für die Aktienoptionsprogramme 2015/2016 ausgewiesen. In Vorjahren wurden für das 2014 ausgelassene und aufgrund Nichtausübung verfallene Aktienoptionsprogramm letztmals 2011 Beträge der Kapitalrücklage zugeführt. Insgesamt sind 833 Tsd. Euro aus dem alten Aktienoptionsprogramm somit in der Kapitalrücklage enthalten. Der Restbetrag beinhaltet Agiobeträge aus Kapitalerhöhungen von 2017 830 Tsd. Euro (2016 189 Tsd. Euro + 41 Tsd. Euro, 2015 292 Tsd. Euro) abzgl. Kapitalerhöhungskosten von 125 Tsd. Euro 2017 (50,6 Tsd. Euro 2016, 67,5 Tsd. Euro 2015); somit die noch nicht verbrauchte Kapitalrücklage der Vorjahre.

€ 1.000	2017	2016
Jahresergebnis	-3.998	-2.085
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	620	518
Abzüglich/zuzüglich Zinserträge/Zinsaufwendungen	-280	127
Nicht liquiditätswirksame Eigenkapitalerhöhung (Aktioptionsprogramm)	182	76
Veränderungen der latenten Steuern	200	-691
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-12	22
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Vermögenswerte	-967	-323
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.703	245
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-2.552	-2.111
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-514	-123
Auszahlungen für Investitionen Kauf Dentalbereich 2013	-600	-375
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.114	-498
Einzahlungen aus Eigenkapitalerhöhungen	4.804	2.162
Zuzüglich/abzüglich Zinserträge/Zinsaufwendungen	-95	-127
Auszahlungen von Finanzkrediten / Tilgung von Finanzkrediten	-2	-8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.707	2.027
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.041	-582
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.006	1.588
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.047	1.006
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Jahresende		
Guthaben bei Kreditinstituten	2.286	1.006
Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie	-239	0

Konzern-Kapitalflussrechnung
für den Zeitraum
01.01. bis 31.12.2017

Die Cashflows aus erhaltenen Zinsen u. ä. (Finanzerträge) betragen 0 Tsd. Euro (i. Vj.: 14 Tsd. Euro), aus gezahlten Zinsen (Finanzaufwendungen) 95 Tsd. Euro (i. Vj.: 58 Tsd. Euro).

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die curasan AG, Lindigstraße 4, 63801 Kleinostheim, ist seit dem 20. Juli 2000 eine (ehemals am Regierten Markt im Prime Standard) börsennotierte Aktiengesellschaft. Sie ist seit dem 16. Februar 2009 im General Standard gelistet. Der Sitz der Gesellschaft ist Kleinostheim, Bundesrepublik Deutschland. Die curasan AG ist beim Amtsgericht Aschaffenburg, Deutschland unter HR B 4436 eingetragen. Gemäß § 267 Abs. 3 HGB ist die curasan AG eine große Kapitalgesellschaft.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Arzneimitteln, Medizinprodukten und Diagnostika. Die curasan AG hat als börsennotiertes Mutterunternehmen gemäß § 3 AktG, das einen organisierten Markt i. S. d. § 2 (5) WpHG in Anspruch nimmt, den Konzernabschluss nach Artikel 4 der Verordnung (EG) 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Auf der Grundlage dieser Vorschrift wurde der Konzernabschluss unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards / International Accounting Standards (IFRS / IAS) aufgestellt. Für das Berichtsjahr erfolgt die Anwendung aller am Abschlussstichtag verbindlichen IFRS / IAS sowie Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standards Interpretation Committee (SIC).

Der vorliegende nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss steht im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83 / 349 / EWG). Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts Anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tsd. Euro gerundet. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Folgende rechtliche Grundlagen sind von Bedeutung:

Die konsolidierten Unternehmen wurden mit ihren Jahresabschlüssen zum Stichtag 31. Dezember 2017 einbezogen. Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 31. März 2018 vom Vorstand dem Aufsichtsrat zur Billigung genehmigt.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis setzt sich neben der Muttergesellschaft curasan AG zum 31. Dezember 2017 wie folgt zusammen:

Name und Sitz	Beteiligungsverhältnis	Eigenkapital (€ 1.000)	Jahresergebnis (€ 1.000)	Erstkonsolidierung
Pro-tec Medizinische Produkte GmbH, Kleinostheim	100 %	-2.059	0	01.03.2001
curasan Inc., Wake Forest/USA	100 %	-739	-204	27.07.2009

Das Stammkapital der Pro-tec Medizinische Produkte GmbH beträgt 240 Tsd. Euro, das Stammkapital der curasan Inc. 1.000 US-Dollar.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hielt die curasan AG am Bilanzstichtag (und im Vorjahr) keine weiteren Beteiligungen.





3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

3.1 Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass der Vorstand Annahmen trifft oder Schätzungen bzw. Ermessensentscheidungen vorgenommen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz beziehungsweise in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlichen Beträge können hiervon abweichen. Schätzungen sind insbesondere bei der Nutzungsdauer des Anlagevermögens, der Barwertabzinsung des Geschäftswerts und des Kundenstamms nebst der Verbindlichkeiten aus dem Kaufpreis des Dental-Bereichs, bei der Rückstellungsbemessung, der Vorratsbewertung, der Realisierbarkeit der Forderungen sowie der aktiven / passiven Steuerabgrenzung erfolgt.

3.2 Konsolidierung

In den Konzernabschluss wurden neben dem Einzelabschluss der curasan AG die ebenfalls nach den Vorschriften der IFRS / IAS aufgestellten Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen einbezogen. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ist der Tag, an dem die curasan AG wirtschaftlich die Beherrschungsmöglichkeit erlangt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt der Akquisition. Ein nicht auf einzelne Vermögensgegenstände verteilter aktivischer Unterschiedsbetrag wurde unter den Immateriellen Vermögensgegenständen als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge wurden im Rahmen der Schulden- beziehungsweise Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Ebenso erfolgte eine Eliminierung von Zwischengewinnen aus noch bei der Tochtergesellschaft curasan Inc. vorhandenen Vorräten, die dies von der Muttergesellschaft erworben hat.

Lieferungen und Leistungen, die in den Konzernabschluss zu übernehmen waren, wurden mit den Konzernanschaffungs- oder Konzernherstellungskosten bewertet. Zwischengewinne wurden eliminiert.

3.3 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach dem Konzept der Funktionalwährung (IAS 21). Die funktionale Währung ist die Währung, in der die ausländische Gesellschaft hauptsächlich ihre Finanzmittel erwirtschaftet und ihre Zahlungen leistet. Die Jahresabschlüsse aller einbezogenen Unternehmen – mit Ausnahme des Jahresabschlusses der curasan Inc., welcher in US-Dollar aufgestellt wurde – wurden in Euro aufgestellt. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden werden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Erträge und Aufwendungen zu Jahresdurchschnittskursen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Kurs der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Währungsdifferenzen, die sich im Zuge der Konsolidierung ergeben haben, wurden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position 'Ausgleichsposten für Währungsumrechnung' ausgewiesen.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit eventuellem niedrigerem beziehungsweise höherem Bilanzstichtagskurs angesetzt.

3.4 Umsatz- und Ertragsrealisierung

Umsätze werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Erzeugnisse geliefert beziehungsweise die Leistung erbracht wurde sowie der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist. Die Erlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder noch zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. In Verbindung mit dem Verkauf stehende Steuern, Skonti und Boni werden in Abzug gebracht.

Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt.

3.5 Goodwill, Software, Entwicklungskosten und andere Immaterielle Vermögensgegenstände

Ein im Rahmen eines Unternehmenserwerbs entstehender Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den Marktwerten der erworbenen Wirtschaftsgüter wird als derivativer Goodwill (Firmenwert) angesetzt.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, bis zum Geschäftsjahr 2004 vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Seit dem Geschäftsjahr 2005 wird gemäß IFRS 3 keine planmäßige Abschreibung mehr vorgenommen. Die Werthaltigkeit des Goodwills wird gemäß IAS 36 einmal jährlich durch einen Impairmenttest überprüft.

Das per 06/2013 erworbene Dentalgeschäft wurde Ende 2017 auf seine Werthaltigkeit überprüft; eine Abwertung (außerplanmäßige Abschreibung) war nicht erforderlich.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden bilanziert, wenn ein künftiger Nutzenzufluss wahrscheinlich ist und die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten verlässlich bewertet werden können. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten abzüglich Abschreibungsaufwand und Wertminderungsaufwand angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear. Abschreibungszeitraum und Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft. Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten angesetzt. Im Sinne von IAS 36 findet eine jährliche Überprüfung auf zusätzlichen Wertminderungsaufwand statt.

- **Neubewertung des erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts des Dentalbereiches**

curasan hat im Geschäftsjahr 2013 das Dentalgeschäft der Riemser Pharma GmbH im Rahmen eines Asset Deals erworben. Gegenstand des Erwerbs waren die Vertriebsrechte und die bestehenden Kundenbeziehungen für 5 Mio. Euro sowie definierte Vorratsbestände von 1,24 Mio. Euro. Die Gegenleistung für den Erwerb bestand aus der Ausgabe von curasan Aktien mit einem beizulegenden Wert von 1,5 Mio. Euro, davon 1,24 Mio. Euro für die Vorräte im Übrigen Barkomponenten. Der überwiegende Teil der vereinbarten Barkomponenten wurde weder 2013 noch in 2014 gezahlt und stand damit als Verbindlichkeit in der Konzernbilanz 2014. Erst mit dem Stryker-Vergleich Mitte 2015 wurde ca. die Hälfte der vereinbarten Barkomponenten bezahlt.

IFRS 3.10 ff. bzw. IFRS 3.37 schreiben vor, dass eine Separierung nach identifizierbaren Vermögenswerten getrennt vom Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen werden muss. Ebenso muss nach IAS 36.134 der Nominalwert des erworbenen Dentalgeschäftes auf den Barwert abgezinst werden.

Der erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird vollständig dem erworbenen Dentalgeschäft zugeordnet und die jährliche Überprüfung findet auf Ebene dieser zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheit statt. Für die Prüfung ermittelt curasan den erzielbaren Betrag durch die Diskontierung erwarteter Cash-Flows und folgt damit dem Nutzwertprinzip. Die Grundlagen für die Schätzung der Cash-Flows bilden unter anderem Marktbeobachtungen, sofern verfügbar Marktdaten, Plan-Ist-Abweichungen, Detailplanungen sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit. Annahmen und Schätzungen beziehen sich insbesondere auf Kunden, absetzbare Mengen, erzielbare Preise, korrespondierende Kostenentwicklungen, die langfristige Wachstumsrate sowie den zur Diskontierung verwendeten Kapitalkostensatz.

Da 2013 durch die curasan AG Aktien im Wert von 1,5 Mio. Euro an Riemser ausgegeben wurden, aber durch die curasan AG nur 1,24 Mio. Euro an Vorräten übernommen wurden, konnte der Differenzbetrag auf die Barkomponenten angerechnet werden und reduzierte diese auf 4,74 Mio. Euro. Dieser Betrag wird gemäß IAS 36.134 auf den Barwert abgezinst. Bei der ursprünglich erwarteten Laufzeit der vereinbarten Zahlungen von bis zu 4 Jahren errechnet sich ein Barwert von 4,38 Mio. Euro. Die Abzinsung erfolgte zum Zinssatz von 3,5 Prozent. Als Referenzzins diente der mit Riemser vereinbarte Stundungszins für die Restschuldtilgung aus 2015 in Höhe von 2,9 Prozent, der rückwirkend zum Erwerbszeitpunkt 2013 dem damaligen höheren Zinsniveau durch einen Korrekturfaktor von +0,6 Prozent angepasst wurde.

Anschließend wurde der nunmehr korrigierte Barwert in Höhe von 4,64 Mio. Euro (ursprünglich 5 Mio. Euro) in Kundenstamm und übrigen Goodwill (Firmenwert) separiert. Der Barwert des Kundenstamms wurde wie folgt ermittelt: Über ein Zeitraum von 5 Jahren, beginnend in 2014 wurden die Umsatzentwicklung und Rückflüsse des übernommenen Kundenstammes nach oben genannten Grundsätzen geschätzt. Dabei wurden Wachstumsraten von jährlich bis zu 10,2 Prozent für das erworbene Dentalgeschäft angenommen; gegenläufig wurde eine sukzessive Abwanderung des übernommenen Kundenstammes unterstellt. Die Rohertragsmarge wurde mit 60,8 Prozent konstant gehalten, ebenso wie der Verrechnungssatz für Vertriebs- und Verwaltungskosten in Höhe von 21 Prozent. Die Diskontierung der Nachsteuer Cash Flows wurde mit einem Nachsteuerzinssatz von 8,5 Prozent durchgeführt; Basis des Diskontierungssatzes waren zum einen der Basiszins (durchschnittliche 10-jährige Rente auf Bundesanleihen in Höhe von 4 Prozent), eine Risikoprämie (abgeleitet aus den durchschnittlichen Jahresrenditen des DAX in Höhe von 4,5 Prozent) sowie einem Beta Faktor von 1, basierend auf der Annahme, dass sich das Unternehmensrisiko von curasan AG nicht wesentlich von vergleichbaren Unternehmen unterscheidet. Diese Annahmen führen zu einem Barwert des Kundenstamms in Höhe von 1,86 Mio.

Euro zum Zeitpunkt des Erwerbs. Der Differenzbetrag zum Barwert des Kaufpreises wird in der Bilanz mit 2,78 Mio. Euro als Goodwill (Firmenwert) ausgewiesen.

Eine Überprüfung Ende 2017 ergab keinen außerplanmäßigen Wertberichtigungsbedarf.

- **Patente, Zulassungen, Zertifizierungen, Markennamen**

Sofern separierbar, werden wesentliche Entwicklungskosten der von der Gesellschaft selbst erstellten Medizinproduktezulassungen gemäß IAS 38 aktiviert. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach IAS 38 zu direkt zurechenbaren Sach- und Personalkosten zuzüglich direkt zurechenbarer Gemeinkosten. Erworbene Zulassungen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung von erworbenen und selbst erstellten Zulassungen und Zertifizierungen erfolgt ab erfolgter Zulassung über eine erwartete Nutzungsdauer von 10 Jahren. Abwertungen aufgrund Impairment-Test waren aus unserer Sicht nicht erforderlich. 2017 wurden 407 Tsd. Euro selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert, zum Bilanzstichtag werden 1.475 Tsd. Euro (i. Vj.: 1.269 Tsd. Euro) Restbuchwerte entsprechender Werte ausgewiesen; davon betreffen 596 Tsd. Euro (i. Vj.: 483 Tsd. Euro) geleistete Anzahlungen, die noch nicht abgeschrieben werden.

- **Software**

Entgeltlich erworbene Software wird zu Anschaffungskosten aktiviert und über eine gewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

3.6 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen (Grundstücke ausgenommen) angesetzt. Nachträglich entstehende Kosten für Reparaturen und Instandhaltung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur, sofern nachgewiesen wird, dass sich durch die Maßnahmen ein quantifizierbarer Nutzenzuwachs bei dem Vermögensgegenstand ergeben hat. Zugänge zum Sachanlagevermögen werden linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen sowohl in 2016 als auch in 2015 folgende Nutzungsdauern zugrunde:

• Gebäude	25 Jahre
• Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 10 Jahre
• Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Da sich keine wesentliche Abweichung zwischen der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer und der steuerlichen Nutzungsdauer ergibt, wird die steuerlich anerkannte Nutzungsdauer angesetzt.

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethode wird einer jährlichen Überprüfung bezüglich ihrer Übereinstimmung mit dem tatsächlichen Nutzungsverlauf unterzogen.

Eine Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen wird bei Vorliegen eines Anhaltspunktes durchgeführt. Eine außerplanmäßige Abschreibung zur Erfassung der Wertminderung wird dann vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag geringer als der Nettobuchwert des Vermögensgegenstandes ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Barwert des zukünftigen Cashflows.

Bei dem Verkauf oder Abgang von Vermögenswerten werden die entsprechenden Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Etwaige entstehende Gewinne und Verluste, die sich aus

der Differenz zwischen Buchwert und Verkaufserlös ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

3.7 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 in der Periode, in der sie angefallen sind, als Aufwand erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können. Sodann werden sie als Anschaffungs-/Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Aktivierungen erfolgten in 2016 / 2015 keine. Die Barkomponente des Kaufpreises des Dental-Bereichs wurde im Konzernabschluss 2016 nach der Effektivzinsmethode abgezinst. Entsprechend ergeben sich Zinsaufwendungen aus Aufzinsungen als Fremdkapitalkosten.

3.8 Leasing

Die Klassifizierung von Leasingverträgen erfolgt derzeit noch nach IAS 17. Gemäß der Zurechnung von Chancen und Risiken erfolgt eine Bilanzierung beim Leasinggeber (Operate Lease) oder beim Leasingnehmer (Finance Lease).

Die curasan AG unterhält Operate-Lease-Verträge im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zahlungen aus diesen Leasingverträgen werden sofort als Aufwand erfasst. Finance-Lease-Verträge bestehen bzgl. einzelner Produktionseinrichtungen, sie werden aktiviert, die Verpflichtungen hieraus passiviert und über die Laufzeit abgeschrieben bzw. getilgt.

3.9 Finanzinstrumente

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfolgt derzeit noch gemäß IFRS 7 grundsätzlich in den folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Erfolgswirksame zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ab und erfolgt bei Zugang.

Bei den vom Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Übrigen um originäre Vermögenswerte, im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Liquide Mittel. Derivative Finanzinstrumente haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden. Die Liquiden Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Sonstigen Forderungen sind in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingestuft. Die erstmalige Erfassung eines solchen finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu Anschaffungskosten, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, Bank- / Darlehensverbindlichkeiten sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind in die Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden“ eingestuft und werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten be-

wertet. Abweichend hiervon erfolgt die Bewertung der in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesene Restkaufpreis des Dental-Bereichs zum (ratierlich aufgezinste) Barwert.

Die Buchwerte sind der Bilanz zu entnehmen.

Zur Absicherung von eventuellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Grundschuldversicherungen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro. Darüber hinaus sind keine finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt.

Aus den Finanzinstrumenten resultierende Aufwendungen und Erträge werden – mit Ausnahme der genannten Kurswertänderungen – ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfasst.

Für die im Konzern ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte bestehen grundsätzlich Kredit-, sowie Markt- und Zinsrisiken. Den einzelnen Risiken wird durch den Ansatz und die Bewertung der Finanzinstrumente mit den allgemeinen Bewertungsregeln, die den Beschreibungen der einzelnen Bilanzpositionen zu entnehmen sind, Rechnung getragen.

Grundsätzlich stellt der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich etwaiger Wertminderungen das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar.

Die Risiken im Einzelnen sind dem Punkt 3.23 zu entnehmen.

3.10 Kapitalmanagement

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung des curasan-Konzerns gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Aktionären, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche langfristige Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzverbesserung Rechnung getragen werden.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur von curasan besteht im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, dem den Eigenkapitalgebern der curasan AG zustehenden Eigenkapital sowie kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Das Eigenkapital setzt sich im Wesentlichen zusammen aus ausgegebenen Aktien und der Kapitalrücklage. Die Beträge sowie die Veränderungen zum Vorjahr sind aus der Bilanz sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Die curasan AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

3.11 Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungsausgaben werden gemäß IAS 38 in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden lediglich dann im immateriellen Anlagevermögen aktiviert, wenn ein zukünftiger Nutzenzufluss hinreichend wahrscheinlich ist und die Entwicklungskosten klar identifizierbar und separierbar von Forschungsausgaben sind. Ein Nutzenzufluss ist gegeben, wenn eine Zulassung erfolgt ist; vorher entstehende interne Entwicklungskosten, die nicht entsprechenden Zulassungen zuzurechnen sind, werden sofort im Aufwand erfasst. Im Übrigen werden nur direkt zurechenbare, entgeltlich erworbene Kosten für Zulassungen von Produkten sowie Lizenzen und deren Erhaltung u. ä. aktiviert. Eine Abschreibung erfolgt ab dem Zeitpunkt der wirtschaftlichen Nutzung (Zulassung) der immateriellen Vermögensgegenstände über deren voraussichtliche Nutzungsdauer.

3.12 Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die von der Gesellschaft zur kurzfristigen Finanzmitteldisposition benötigten Mittel aus Kontokorrentkrediten (0 Euro) werden mit in den Finanzmittelfond einbezogen. Als Zahlungsmitteläquivalente werden kurzfristige äußerst liquide Finanzmittelinvestitionen verstanden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können. Zum Bilanzstichtag bestanden freie Kontokorrentlinien in Höhe von 461 Tsd. Euro (i. Vj.: 700 Tsd. Euro).

3.13 Kundenforderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Kundenforderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Eventuellen Risiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Forderungen in Fremdwährung werden mit ihrem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Anschaffung oder ihrem niedrigeren Stichtagskurs bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von bis zu maximal 90, in Sonderfällen 180 Tagen. Rechtlich strittige, noch nicht gerichtlich letztinstanzlich dem Grunde und der Höhe nach festgestellte Ansprüche werden im Zweifel nicht aktiviert. Eine Aktivierung erfolgt nur bei überwahrscheinlicher und entsprechend zumindest nahezu sicherer Quantifizierbarkeit.

3.14 Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Vornahme eines angemessenen Abschlags bewertet. Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den direkten Material- und Fertigungskosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der Wertverzehr des Anlagevermögens, der durch die Fertigung veranlasst ist, eingerechnet. Außerdem werden zulässige Teile der Verwaltungsgemeinkosten einbezogen. Zinsen für Fremdkapital (Fremdkapitalkosten) sind mangels Relevanz nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Auf die Herstellungskosten der fertigen Erzeugnisse erfolgt – sofern erforderlich - ein angemessener Abschlag. Vorratsbestände, die schwer verkäuflich oder unbrauchbar sind, werden in notwendigem Maße beziehungsweise vollständig wertberichtigt.

3.15 Lieferantenverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten

Lieferantenverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestehen, werden diese im Falle eines höheren Stichtagskurses zum höheren Wert angesetzt.

3.16 Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind aus dem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich. Sie betreffen Mietkaufverpflichtungen.

3.17 Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtung wurde nach IAS 19 mit dem Wertansatz nach der Projected Unit Credit Method bilanziert. In 2012 kamen die hierzu in Vorjahren planmäßig gebildeten Rückdeckungsversicherungen inklusive Erträgen zur Auszahlung und wurden in einen Pensionsfonds eingezahlt, der eine auf das Leben der Pensionsberechtigten garantierte monatliche Rente zahlt, sodass nunmehr nur noch der nicht rückgedeckte Rententeilbetrag als Pensionsrückstellung ausgewiesen wird. Ende 2014 ist

der Pensionsberechtigte – bis Oktober 2014 amtierende Vorstand – in Rente gegangen. Daher erfolgt die Bewertung zum 31.12.2014 erstmals entsprechend für in Ruhestand befindliche Berechtigte, wobei hierzu der Rückdeckungswert der plan assets auf Basis der vom Pensionsfonds gesicherten Rente bewertet wird.

Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste werden gemäß IAS 19 erfolgsneutral im „Other Comprehensive Income“ / erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Entsprechend werden dort die latenten Steuern auf die Betragsdifferenzen berücksichtigt. Wir verweisen hierzu auf die Kapitalkontenentwicklung und die Gesamtergebnisrechnung.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden für wahrscheinliche, gegenwärtige, rechtliche und faktische Verpflichtungen aufgrund eines vergangenen Ereignisses in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Voraussetzung ist, dass der Abfluss von Mitteln, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, als wahrscheinlich angesehen wird und die Verpflichtungshöhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen für Verpflichtungen innerhalb der nächsten 12 Monate werden als kurzfristig klassifiziert, anderweitige Rückstellungen werden als langfristig betrachtet und grundsätzlich abgezinst.

3.18 Steuerabgrenzung

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 für temporäre, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den IFRS-Bilanzansätzen und steuerlichen Bilanzansätzen gebildet. Dies beinhaltet grundsätzlich auch zukünftig voraussichtlich nutzbare steuerliche Verlustvorträge. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden unter Anwendung der zum Zeitpunkt der Berechnung gültigen Steuersätze und -gesetze ermittelt; dabei werden voraussichtliche, hinreichend sichere Steuersatzänderungen bereits berücksichtigt. Es wirkte sich insbesondere die Senkung des US-Bundeskörperschaftssteuersatzes ab 1. Januar 2018 aus mit insgesamt 39 Tsd. Euro Ergebnisminderung. Aktive latente Steuern werden um die künftigen steuerlichen Vorteile gekürzt, die voraussichtlich nicht realisiert werden können.

Der Überhang der passiven latenten Steuern mit aktiven latenten Steuern bezieht insoweit auch die Nutzung steuerlicher Verlustvorträge ein, insoweit durch Verrechnung insgesamt ein „Nullsaldo“ für die latenten Steuern erreicht ist. Seit dem Geschäftsjahr 2016 erfolgt eine weitere Aktivierung latenter Steuern zu latenten Steuern auf Verlustvorträge insoweit erwartet wird, dass diese binnen 5 Jahren (2018-2022) realisiert werden. Ergänzend sind die gemäß 3.17 zu berücksichtigen latenten Steuern auf Bestandteile der erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen bezogen auf die Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Daher werden abgesehen von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge ausschließlich latente Steuern ausgewiesen aus Abweichungen zu den Steuerbilanzen einschließlich außerbilanzieller steuerlicher Hinzurechnungen der aufwandswirksamen Einmaldotierung der Pensionsverpflichtungen zum Pensionsfonds.

Zusätzlich werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge aktiviert, insoweit diese den Überhang passive über aktive latente Steuern aus übrigen temporären Differenzen überschreiten.

Daher wird auf Basis einer 5-Jahresplanung davon ausgegangen, dass die in der Vergangenheit vorhandenen Verlustursachen (zu geringe Umsätze / Rohgewinne) bezogen auf die übrigen (weitgehend) quasi-fikalen Aufwendungen sukzessive bis 2019 wegfallen werden.

3.19 Eigenkapital

Die direkten Kosten einer Eigenkapitaltransaktion (z. B. Kapitalerhöhung) werden reduziert um entsprechende (latente) Ertragssteuern als Minderung des Eigenkapitals bilanziert, die übrigen direkt als Aufwand erfasst. Kosten einer Eigenkapitaltransaktion umfassen lediglich die der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbaren externen Kosten, die andernfalls vermieden worden wären.

Die ausgewiesenen Posten im Eigenkapital aus dem Aktienoptionsprogramm sowie der Marktbewertung (Kurswertänderungen Finanzanlagen) wurden bezogen auf das Aktienoptionsprogramm um latente Steuereffekte gekürzt.

3.20 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden bei hinreichender Sicherheit der Erfüllung der Bedingungen, an die ihre Gewährung geknüpft ist, als Ertrag erfasst. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden nach IAS 20 planmäßig im Verlauf der Perioden als Ertrag erfasst, in denen der entsprechende Aufwand angefallen ist. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft insgesamt Fördermittel in Höhe von 24 Tsd. Euro (i. Vj.: 15 Tsd. Euro) erhalten, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

3.21 Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Konzernanhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Konzernanhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens sehr wahrscheinlich ist und dieser hinreichend quantifiziert werden kann.

3.22 Segmente

Seit dem Verkauf des letzten Arzneimittels (Mitem®) an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London entfällt die in der Vergangenheit vorgenommene Darstellung des Unternehmens in zwei unterschiedliche Segmente, Pharma und Biomaterialien.



3.23 Risiko-Konzentration

Zum 31.12.2017 weist der Konzern Liquide Mittel in Höhe von 2,0 Mio. Euro (i. Vj.: 1,0 Mio. Euro) auf. Davon bestehen 0,07 Mio. Euro in US-Dollar d. h. Fremdwährungen.

3.24 Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund eines neuen oder geänder-ten Standards oder einer Interpretation

Änderungen IAS Standards zu JA 2017

Art	Standard	Titel	Datum der Veröffentlichung		Datum des Inkrafttretens *	
			IASB	EU	IASB	EU
Neue Standards	IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	22.11.2016	01.01.2018	01.01.2018
	IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	28.05.2014 11.09.2015 12.04.2016	22.09.2016	01.01.2018	01.01.2018
	IFRS 16	Leasingverhältnisse	13.01.2016	31.10.2017	01.01.2018	01.01.2019
Verbesserte Standards	IAS 7	Kapitalflussrechnungen (Angabeninitiative)	29.01.2016	06.11.2017	01.01.2017	01.01.2017

1) wirksam für Geschäftsjahre, die an / nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen

Im laufenden Geschäftsjahr (bzw. im Vorjahr) waren vom Konzern die blau (rosa) markierten Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen erstmals anzuwenden:

1. IAS 7 (Kapitalflussrechnung)

Die Änderungen an IAS 7 (Kapitalflussrechnung) erfordern eine Überleitung der Anfangs- und Endbestände der betroffenen Finanzverbindlichkeiten, deren Einzahlungen und Auszahlungen in der Kapitalflussrechnung im Mittelzufluss / -abfluss aus der Finanzierungstätigkeit gezeigt werden.

2. Vom IASB herausgegebene, noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften, die für curasan wesentlich sein könnten

IFRS 9 (Finanzinstrumente) enthält neue Regelungen zur Klassifizierung / Bewertung finanzieller Vermögenswerte, die auf dem Unternehmensgeschäftsmodell zur Steuerung der Finanzinstrumente bzw. auf den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme (Solely Payments of Principal and Interest; SPPI) basieren. IFRS 9 führt außerdem ein neues Modell zur Ermittlung von Wertminderungen ein, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. Bislang wurden Wertberichtigungen dann erfasst, wenn objektive

2017	2018	2019
------	------	------

Farbliche Darstellung bei Unternehmen mit kalendergleichem Geschäftsjahr

Hinweise dafür vorlagen. Darüber hinaus wurden die Vorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) überarbeitet mit der Zielsetzung, eine stärkere Annäherung an das Risikomanagement zu erreichen.

curasan wendet IFRS 9 erstmals ab dem 1. Januar 2018 an. Davon ausgenommen ist die Bilanzierung der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Portfolios gegen das Zinsänderungsrisiko, für die weiterhin die Regelungen des IAS 39 herangezogen werden. IFRS 9 verlangt im Bereich Klassifizierung und Bewertung eine retrospektive Anwendung, während die neuen Regelungen für Hedge Accounting bis auf einige Ausnahmen prospektiv anzuwenden sind. curasan nutzt die Ausnahmeregelung des IFRS 9, Vergleichsinformationen für vorhergehende Perioden nicht anzupassen.

Die neuen Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten können bei curasan in bestimmten Fällen zu einer Änderung der Bewertungskategorie führen. Wertänderungen bei Eigenkapitalinstrumenten im Anwendungsbereich des IFRS 9 sind zukünftig ergebniswirksam in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung zu erfassen. Änderungen aufgrund der Bewertungskategorie ergeben sich für curasan derzeit keine.

Das Transferkriterium für das dreistufige Wertminderungsmodell basiert grundsätzlich auf dem Vergleich der Ausfallwahrscheinlichkeiten nach den im internen Risikomanagement verwendeten Definitionen in Bezug auf das jeweilige Finanzinstrument. Daneben werden qualitative Indikatoren, wie Überfälligkeiten oder signifikante Änderungen im internen Kreditrating, mit in das Transferkriterium einbezogen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen erfolgt zentral. Die verwendeten Risikomodelle werden anhand interner historischer Ausfalldaten sowie makroökonomischer Einflussfaktoren geschätzt.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das vereinfachte Verfahren angewendet. Die Parameter für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden spezifisch für einzelne Portfolios bei Bedarf berechnet.

Insgesamt ergibt sich aus der Einführung des neuen Wertminderungsmodells für curasan zum 1. Januar 2018 keine wesentliche Reduktion oder Erhöhung der Wertberichtigungen, die zu einer Veränderung der Gewinnrücklagen führen würde unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte. Entsprechendes gilt für Forderungen aus Finanzdienstleistungen.

Hinsichtlich der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden ebenfalls keine bzw. nur unwesentliche Effekte erwartet.

Die Kosten von Sicherungsmaßnahmen werden in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung künftig – sofern relevant – gesamthaft im Ergebnis vor Finanzergebnis (EBIT) ausgewiesen. Bisher wären Kosten von Optionsprämien für die Absicherung von Fremdwährungsrisiken im Finanzergebnis auszuweisen, diese Kosten würden zukünftig zu einer Belastung des EBIT führen. Das Ausmaß dieser Belastung hängt vom künftigen Volumen der Optionsgeschäfte ab. Bisher bestanden keine solchen.

Aus der Anwendung der neuen Regelungen zur Bilanzierung von Zinssicherungsgeschäften ergibt sich im Umstellungszeitpunkt keine Veränderung der Gewinnrücklagen (auch unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte).

IFRS 15 (Umsatzerlöse aus Kundenverträgen) verfolgt zukünftig das Ziel, die Vielzahl der Regelungen und Interpretationen zur Umsatzrealisierung in einem Standard zusammenzuführen. Ebenso werden durch den neuen Standard einheitliche Grundprinzipien branchenübergreifend und alle Kategorien festgelegt.

Der Standard wird zum 1. Januar 2018 vollständig retrospektiv angewendet, das heißt, die Vergleichsinformation für vorhergehende Perioden ist gemäß IFRS 15 anzupassen. Die Erleichterungsvorschrift, vor dem 1. Januar 2017 erfüllte Verträge nicht neu nach IFRS 15 zu beurteilen, wird in Anspruch genommen.

Der neue Standard basiert auf einem Fünfstufenmodell, das den Umsatz aus Kundenverträgen regelt. Diese Umsätze sind entweder zeitraumbezogen oder zu einem bestimmten Zeitpunkt zu realisieren. Ein deutlicher Unterschied zum bisherigen Standard ist die erhöhte Bandbreite für Schätzungen und die Einführung von Schwellenwerten, was Höhe / Zeitpunkt der Umsatzrealisierung beeinflusst.

Die Anwendung des IFRS 15 führt für curasan zu keiner rückwirkenden Erhöhung oder Verminderung der Gewinnrücklagen im Konzern (auch unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte). Auch in der Periode der erstmaligen Anwendung werden keine Auswirkungen der Bilanzierung erwartet.

Bei Mehrkomponentenverträgen mit variablen Gegenleistungsbestandteilen kommt es durch eine Änderung in der Allokation der Transaktionspreise ebenfalls zu keinen höheren oder niedrigeren Umsatzerlösrealisierungen bzw. Umsatzabgrenzungen. Somit ergeben sich auch keine Veränderung der Gewinnrücklagen im Konzern hierdurch (auch unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte) Auch werden in der Periode der erstmaligen Anwendung sich voraussichtlich keine Ergebniseffekte ergeben.

Auch Aufwendungen für Absatzförderungsmaßnahmen, wie bspw. Verkaufshilfen sind nach IFRS 15 als variable Gegenleistungsbestandteile anzusehen und würden daher künftig als Minderung der Umsatzerlöse ausgewiesen. Eine Verminderung oder Erhöhung Umsatzerlöse in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ergeben sich hieraus ebenfalls nicht oder nur unwesentlich.

Bei Rückkaufvereinbarungen mit Kunden kann sich im Einzelfall zukünftig eine unterschiedliche Bilanzierung ergeben, die zu einer zeitlichen Verschiebung der Umsatzrealisierung führt. Hieraus werden keine bedeutenden Effekte erwartet.

Aufgrund dessen, dass curasan weiterhin nur ein Segment ausweist ergeben sich auch keine Änderungen in der Segmentdarstellung nach IFRS 8.

IFRS 16 (Leasingverhältnisse) erfordert für Leasingnehmer zukünftig einen neuen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverhältnissen. War nach IAS 17 für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken am Leasingobjekt entscheidend, so ist künftig grundsätzlich jedes Leasingverhältnis beim Leasingnehmer als Finanzierungsvorgang in der Bilanz abzubilden.

curasan wird die Bestandsschutzklausel für bestehende Leasingverhältnisse nutzen und die Anwendungserleichterungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingvermögenswerte von geringem Wert in Anspruch nehmen. Die erstmalige Anwendung des Standards wird nach der modifizierten retrospektiven Umstellungsmethode erfolgen. Konzerninterne Leasingverhältnisse würden in der internen Steuerung und Berichterstattung nicht nach IFRS 16 abgebildet werden, würden gemäß IFRS 8 zu keinen Änderungen in der Segmentdarstellung führen, da weiterhin nur ein Segment besteht. Die vorzeitige Anwendung von IFRS 16 ist nicht geplant.

Für Leasinggeber sind die Bilanzierungsvorschriften, insbesondere im Hinblick auf die weiterhin erforderliche Klassifizierung von Leasingverhältnissen, weitgehend unverändert geblieben.

Die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von curasan werden im Rahmen eines konzernweiten Implementierungsprojekts analysiert. Eine quantitative Bewertung der Auswirkungen ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich möglich, insbesondere da die Erfassung und Beurteilung der Verträge noch nicht abgeschlossen ist. curasan erwartet einen Anstieg der Bilanzsumme und des Ergebnisses vor Finanzergebnis sowie eine Verbesserung des Mittelzuflusses/ -abflusses aus der betrieblichen Tätigkeit und eine Verschlechterung des Mittelzuflusses/ -abflusses aus der Finanzierungstätigkeit; insbesondere aufgrund der Immobilienmietverträge der Standorte in den USA und in Frankfurt / Deutschland.

Aus den **weiteren** vom IASB herausgegebenen, aber noch nicht angewendeten **Rechnungslegungsstandards** werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von curasan erwartet.

3.25 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2018 wurde der Konzern durch Einführung zentraler Vertriebs- und Verwaltungsstrukturen restrukturiert. Diese Maßnahme soll das erwartete Umsatzwachstum auch in den USA absichern sowie die Kosteneffizienz insbesondere im Marketing und der Verwaltung erhöhen.

Im Februar 2018 wurde durch die Protokollierung des erfolgten Abschlussgespräches die Betriebsprüfung aus 2013 abgeschlossen. Das Ergebnis, vorbehaltlich rechtlicher Prüfung, hat sich im Rahmen der Rückstellungen manifestiert.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gibt die Zahlen der fortgeführten Aktivitäten wieder. Nicht fortgeführte Aktivitäten sind nicht relevant.

4.1 Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und Sonstige betriebliche Erträge

€ 1.000	2017	2016
Umsatzerlöse brutto (Umsatzadjustiert)	7.200	6.930
Umsatzerlöse brutto	7.200	6.930
Erlösschmälerungen	-405	-426
Bestandsveränderungen	120	-184
Sonstige betriebliche Erträge	202	210
Gesamt	7.117	6.530

Die Umsatzerlöse resultieren vor allem aus dem Umsatz mit der wichtigen proprietären Produktgruppe CERASORB® sowie der Handelswaren Curavisc® und stypro®.

Das weltweite Geschäft wird im Wesentlichen mit Distributoren betrieben, in den USA wird neben einem nicht exklusiven Partnergeschäft der überwiegende Teil des Marktes direkt und auf einer breiten Kundenbasis bearbeitet.

Mit fünf Kunden werden rund 49 Prozent der Umsatzerlöse erwirtschaftet (i. Vj.: 53 Prozent), die übrigen Kunden betreffen jeweils weniger als 5 Prozent der Erlöse. Mit einem Kunden wurden mehr als 10 Prozent der Umsätze erzielt (887 Tsd. Euro / 16 Prozent), alle anderen liegen unter 10%.

Die sonstigen betrieblichen Erträge 2017 beinhalten vor allem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 43 Tsd. Euro (Vorjahr 63 Tsd. Euro), Erträge von Währungskursdifferenzen von 7 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro), - sowie Erträge in geringerem Umfang aus den Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

4.2 Materialaufwand

€ 1.000	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.555	2.465
Gesamt	2.555	2.465

4.3 Personalaufwand

€ 1.000	2017	2016
Löhne und Gehälter	2.864	2.832
Soziale Abgaben	415	288
Aktienoptionsprogramm	64	76
Altersversorgung	-4	11
Gesamt	3.339	3.207

Die Aufwendungen zur Altersversorgung sind um die Effekte der versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste, die in den erfolgsneutralen Eigenkapitaländerungen ausgewiesen werden, reduziert.

2012 erfolgte die Dotierung der Auslagerung der rückgedeckten Altersversorgungsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds mit garantierten Rentenzahlungen, sodass über den vorhandenen Rückdeckungsvermögensbestand – der vollständig hierzu verwendet wurde – 2012 eine einmalige zusätzliche Dotierung erfolgte. Diese wird steuerbilanziell linear über 10 Jahre als Aufwand erfasst, während sie in der Handelsbilanz wie auch in der Konzernbilanz nach IAS / IFRS sofort als Aufwand verrechnet wurde.

4.4 Abschreibungen

€ 1.000	2017	2016
Immaterielle Vermögenswerte	230	132
Sachanlagen	204	200
Kundenstamm	186	186
Gesamt	620	518

Durch die Separierung des Kundenstammes vom Geschäftswert, der abweichend vom Geschäftswert planmäßig abzuschreiben ist, ergibt sich eine Abschreibung hierzu von 186 Tsd. Euro pro Jahr bis einschließlich 2023.

4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

€ 1.000	2017	2016
Vertriebskosten	1.016	459
Werbekosten	386	399
Zulassungskosten	149	371
Verwaltungskosten	1.889	1.773
Gesamt	3.440	3.002

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Gesamtaufwendungen für Forschung und Entwicklung inkl. Gebühren für Patente / Zulassungen und übrige Zulassungskosten und Qualitätssicherung in Höhe von 149 Tsd. Euro (Vorjahr 371 Tsd. Euro), ergänzend wurden 2017 an Entwicklungskosten 407 Tsd. Euro (Vorjahr 92 Tsd. Euro) aktiviert.

Die Vertriebskosten enthalten Marketingkosten, Veranstaltungen und Messebesuche sowie Vertriebsprovisionen und Fremdleistungen. Neben der umsatzrelationalen Steigerung ist der Anstieg auf das Anwachsen der Exportquote sowie der Diversifizierung des Produktportfolios zurückzuführen, die insbesondere im Produktdesign und bei den Provisionen zu einmaligen höheren Aufwänden führten. Die 2017 eingeleiteten organisationalen und prozessualen Änderungen und insbesondere die Zentralisierung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten wird die Kosten 2018 wieder spürbar senken.

In den Verwaltungskosten sind 2017 24 Tsd. Euro (2016: 135 Tsd. Euro) periodenfremde Aufwendungen aufgrund von Betriebskostenabrechnungen aus Vorjahren enthalten.

4.6 Finanzergebnis

€ 1.000	2017	2016
Finanzerträge	0	14
Finanzaufwendungen	-375	-141
Gesamt	-375	-127



In den Finanzaufwendungen sind 11 Tsd. Euro (i. Vj.: 37 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen enthalten. Dabei wurden 13 Tsd. Euro (i. Vj.: 15 Tsd. Euro) Zinserträge aus Rückdeckungsvermögenswerten (plan assets) saldiert.

In den Finanzaufwendungen sind 39,8 Tsd. Euro (i. Vj.: 69 Tsd. Euro) Aufzinsung der Verbindlichkeiten aus dem Restkaufpreis des Dental-Bereichs enthalten. Aus der Aufzinsung von Rückstellungen sind 12 Tsd. Euro (i. Vj.: 14 Tsd. Euro) insgesamt enthalten.

4.7 Steueraufwand/-ertrag

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand (-) / -ertrag (+) verteilt sich wie folgt:

€ 1.000	2017	2016
Laufende Ertragssteuern	6	0
Ertragssteuern für Vorjahr	-577	13
Latenter Steuerertrag	46	53
Latenter Steueraufwand	-81	-201
Steuerertrag Verlustvortragsaktivierung	-180	839
Gesamt	-786	704

Zum Bilanzstichtag werden in der Bilanz insgesamt (saldiert mit passiven latenten Steuern) 550 Tsd. Euro (i. Vj.: 750 Tsd. Euro) aktive latente Steuern ausgewiesen. Davon betreffen 34 Tsd. Euro (i. Vj.: 62 Tsd. Euro) aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen erfolgsneutraler Eigenkapitaländerungen. Die übrigen 516 Tsd. Euro (i. Vj.: 688 Tsd. Euro) betreffen die Aktivierung von latenten Steuern auf steuerliche Verlust-

vorträge des Konzerns. Insoweit im Übrigen ein Passivüberhang latenter Steuern auf temporäre Differenzen zu den Steuerbilanzen bestehen wurden bereits in den Vorjahren aktive latente Steuern auf Verlustvorträge aktiviert (2017 -172 Tsd. Euro, i. Vj.: +467 Tsd. Euro). Die Gesamtaktivierung auf Verlustvorträge somit 1.160 Tsd. Euro (i. Vj.: 1.155 Tsd. Euro); davon 516 Tsd. Euro (2016 688 Tsd. Euro) offener Bilanzausweis.

Zur Berechnung wurde eine Steuerquote in der AG von 30% und in der US Tochter von 21% angesetzt, im Vorjahr wurde mit einer Konzernsteuerquote von rd. 28,3% gerechnet. Aus der Änderung der Steuerquote errechnet sich ein Steueraufwand von insgesamt 20 Tsd. Euro, der mit 58 Tsd. Euro die AG (Ertrag), mit 53 Tsd. Euro (Aufwand) die US-Gesellschaft aus Steuersatzänderungen und mit 25 Tsd. Euro (Aufwand) die Veränderung des USD-Umrechnungskurses auswirkt.

Den Gesamtaktivierungen liegt die Erwartung zu Grunde, dass in den nächsten 5 Jahren 4.086 Tsd. Euro (i. Vj.: 4.087 Tsd. Euro) an Verlustvorträgen voraussichtlich genutzt werden können. Eine darüber hinaus gehende Nutzung nach mehr als 5 Jahren wurde nicht angesetzt aufgrund zu geringer hinreichender Verlässlichkeit fernerer Zukunft. Hierbei ist zu beachten, dass Verlustvorträge der AG unbegrenzt und bei der Inc. 20 Jahre vortragbar sind.

Die Überleitung zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand / -ertrag ergibt sich wie folgt:

€ 1.000	2017	2016
Jahresfehlbetrag	-3.998	-2.085
Ab-/zuzüglich Ertragssteuern	-577	-13
Ergebnis vor Ertragssteuern	-3.421	-2.098
Steuer zum inländischen Steuersatz 30% AG / 21% USA (i. Vj.: 28,13%)		
De- / Aktivierung latente Steuern aus Verlustrücktrag	172	-836
Sonstige Effekte (Abweichungen zur Steuerbilanz)	37	145
Tatsächlicher Steueraufwand (-)	577	0
nachrichtlich: Tatsächlicher Steuerertrag für Vorjahre (+)	0	-13
Steueraufwand (Vorjahr = Ertrag) lt. Ergebnisrechnung	786	-704

Der Ertragssteueraufwand betrifft mit 80 Tsd. Euro (i. Vj.: 201 Tsd. Euro) die Veränderung aktiver latenter Steuern aus Abweichungen zur Steuerbilanz des Vorjahres. Dagegen zu stellen sind 46 Tsd. Euro (i. Vj.: 53 Tsd. Euro) Veränderung passiver latenter Steuern und 172 Tsd. Euro (i. Vj.: -836 Tsd. Euro) Minderung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Latente Steuern aus während des Geschäftsjahres direkt im Eigenkapital erfassten Posten wurden im Berichtsjahr mit 3 Tsd. Euro (i. Vj.: 3 Tsd. Euro) betreffend Pensionsrückstellungen eigenkapitalverändernd berücksichtigt.

Die gemäß unter Vorbehalt der Nachprüfung festgesetzten steuerlichen Verlustvorträge per 31. Dezember 2016 des Konzerns zuzüglich des steuerlichen Verlustes des Geschäftsjahres betragen voraussichtlich für Zwecke der Körperschaftssteuer (und der Gewerbesteuer) – auf Basis der durch die Betriebsprüfung

geänderten Steuerbescheide – rund 38 Mio. Euro. (Vorjahr rund 37 Mio. Euro). Davon betreffen rd. 1,2 Mio. Euro Verlustvorträge der curasan Inc., die nach spätestens 20 Jahren nach Entstehung soweit sie bis dahin nicht genutzt wurden, verfallen.

Die laufende steuerliche Außenprüfung für die Jahre 2007 bis 2010 ist nunmehr abgeschlossen. Die Bescheide weisen einen Steueraufwand aus diesen Jahren in Höhe von 577 Tsd. Euro aus, die rechtliche Prüfung ist noch nicht abgeschlossen. Formale Stundungsanträge sowie ein Antrag auf Zinserlass aufgrund langfristiger Prüfungsunterbrechung durch das Finanzamt wurden gestellt.

4.8 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich nach IAS 33. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (auf das Gesamtergebnis) in Höhe von -0,32 Euro (i. Vj.: -0,21 Euro) ergibt sich aus der Division des den Aktionären zuzuordnenden Periodenergebnisses durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der sich in Umlauf befindlichen Aktien (12.123 tausend Stück, i. Vj.: 10.108 tausend Stück).

Das unverwässerte Ergebnis ist mit dem verwässerten Ergebnis identisch.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

5.1 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich aus kurzfristigen Festgeldanlagen sowie Kontokorrentguthaben zusammen.

5.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

€ 1.000	2017	2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Mutterunternehmens (unter Eigentumsvorbehalt gelieferte Waren)	2.447	1.982
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Tochterunternehmen (unter Eigentumsvorbehalt gelieferte Waren)	185	124
Gesamt	2.632	2.106

Der höhere Wert per Ende Dezember 2017 resultiert aus mehreren Großlieferungen an unsere Kunden im Ausland sowie verlängerter Laufzeiten im Exportgeschäft. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Überleitung des Nettoausweises der Forderungen aufgrund von Kreditausfällen bzw. Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar.

€ 1.000	2017	2016
Bruttoforderungen	2.933	2.343
Einzelwertberichtigungen	-278	-217
Pauschale Wertberichtigungen	-23	-20
Gesamt	2.632	2.106

Die Wertberichtigungen entwickeln sich wie folgt:

€ 1.000	2017	2016
Einzelwertberichtigungen:		
Anfangsstand	217	138
Zuführung	61	79
Auflösung	8	0
Endstand	270	217
Pauschale Wertberichtigungen:		
Anfangsstand:	20	11
Erhöhung (+)/Verminderung (-)	+3	+9
Endstand	23	20

Des Weiteren bestehen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind. Die Überfälligkeiten gliedern sich in folgende Zeitbänder:

€ 1.000	2017	2015
Nicht überfällig	939	964
Überfällig 1-30 Tage	471	482
Überfällig 31-60 Tage	92	189
Überfällig 61-90 Tage	203	71
Überfällig 91-120 Tage	83	236
Überfällig über 120 Tage	844	164
Überfällig gesamt	1.693	1.142

Bei Forderungen, die bis zu 30 Tagen überfällig sind, ergeben sich im Regelfall keine Ausfälle. Bei Forderungen, die älter sind, können sich Ausfälle ergeben, die soweit erkennbar antizipiert werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen. Grundsätzlich bestehen mit den Kunden Einzelvereinbarungen oder Zahlungspläne, wenn Zahlungsziele überschritten werden.

Direktabschreibungen auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte erfolgen bei dauerhafter gesicherter Uneinbringlichkeit.

Die langfristig überfälligen Forderungen sind mit Ratenzahlungsvereinbarungen geregelt. Sie betreffen im Wesentlichen Partner, deren Zusammenarbeit beendet wurde.

5.3 Vorräte

€ 1.000	2017	2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	288	200
Unfertige Erzeugnisse	854	790
Fertige Erzeugnisse und Waren	899	1.147
Geleistete Anzahlungen	428	0
Gesamt	2.469	2.137

Wertminderungsaufwendungen entstanden in Höhe von 57 Tsd. Euro aufgrund eingeschränkter nicht revalidierbarer Haltbarkeit.

5.4 Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände/Rechnungsabgrenzungsposten

€ 1.000	2017	2016
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	152	71
Rechnungsabgrenzungsposten	113	85
Gesamt	265	156

Die sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände beinhalten überwiegend Guthaben aus Umsatzsteuer gegenüber dem Finanzamt sowie Forderungen ggü. Fördermittelgebern.

Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 113 Tsd. Euro (i. Vj.: 85 Tsd. Euro) enthält wie im Vorjahr im Wesentlichen abgegrenzte Kfz- u. a. Versicherungen sowie Miet- und Lizenz-Zahlungen, Kosten noch nicht angetretener Reisen und Veranstaltungen.

5.5 Immaterielle Vermögensgegenstände/Sachanlagevermögen

Die Zusammensetzung der Immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens ist separat im Anlagespiegel dargestellt.

Die im Anlagevermögen bilanzierten Grundstücke und Gebäude dienen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro als Sicherheit für Darlehen.

5.6 Firmenwert

Aktiviert wurde der Firmenwert des Erwerbs der Riemser Dental Produkte in Höhe von 2,8 Mio. Euro (i. Vj.: 2,8 Mio. Euro). Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht erforderlich. Separat wurde der Kundenstamm mit 1.860 Tsd. Euro aktiviert (abgezinsten Betrag). Der verbleibende Firmenwert valutiert unverändert mit 2.776 Tsd. Euro.

5.7 Kundenstamm

Zur Erstbewertung des Kundenstamms wurden die Umsatzerlöse prognostiziert für die Jahre ab 2014. Dabei wurden Umsatzzuwächse von bis zu rund 10 % pro Jahr angenommen; gegenläufig bezogen auf die erworbenen Kunden wird eine sukzessive Abwanderungsquote bis Ende 2018 unterstellt. Die Materialeinsatzquote wurde mit konstant 39,2 %, die Gemeinkostenquote (Vertrieb / Verwaltung) mit 21 % bezogen auf den Rohgewinn berücksichtigt. Unter Berücksichtigung einer Ertragssteuerquote von 35 % und einem Gesamtabzinsungssatz von 8,5 % pro Jahr errechnen sich die Anschaffungskosten des Kundenstamms von 1.860 Tsd. Euro.

Der Kundenstamm wird seit Erwerb 2013 über 10 Jahre linear abgeschrieben. Er valutiert somit per Ende 2017 mit 1.008 Tsd. Euro (Vorjahr 1.194 Tsd. Euro).

5.8 Steuerabgrenzung

Im Konzernabschluss wurden bis Ende 2015 nur insoweit aktive latente Steuern auf Verlustvorträge ausgewiesen, wie dem ein Saldoüberhang passiver latenter Steuern über aktive latente Steuern aus temporären bilanziellen und außerbilanziellen erfolgswirksamen Differenzen zwischen Konzernbilanzen nach IAS / IFRS und den Steuerbilanzen gegenüberstehen. Zum jeweiligen Bilanzstichtag wurden somit per Saldo 0 Tsd. Euro an latenten Steuern ausgewiesen. Darin enthalten sind 627 Tsd. Euro (Vorjahr 467 Tsd. Euro) aktive latente Steuern auf Verlustvorträge.

2017 wurde darüber hinaus der in 2016 erstmals aktivierte Verlustvortrag um 172 Tsd. Euro – insbesondere aufgrund der Absenkung der Unternehmenssteuern in den USA – vermindert, so dass in der Bilanz 550 Tsd. Euro ausgewiesen werden (516 Tsd. Euro (Vorjahr 688 Tsd. Euro) auf Verlustvorträge / 34 Tsd. Euro erfolgsneutrale Abweichungen (Vorjahr 62 Tsd. Euro)).

Im Übrigen betrifft der latente Steuerausweis der Bilanz aktive latente Steuern mit 197 Tsd. Euro (Vorjahr 277 Tsd. Euro) (im Wesentlichen Pensionsrückstellungen und Einmaldotierung des Pensionsfonds) und mit 824 Tsd. Euro (Vorjahr 744 Tsd. Euro) passive latente Steuern (im Wesentlichen selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie den Firmenwert).

5.9 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten inkl. Restkaufpreisverpflichtungen aus dem Erwerb des Dentalbereichs zusammen. Zur Absicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Grundsichersicherheiten in Höhe von 1.125 Tsd. Euro. Die Restlaufzeit aller Verbindlichkeiten ist aus dem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.

Verbindlichkeiten € 1.000	31.12.17	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit 1 - 5 Jahre	Laufzeit > 5 Jahre	31.12.16
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	265	265	0	0	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.055	1.055	0	0	859
Dentalbereich Kauf	1.205	775	430	0	1.722
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	516	481	35	0	270
Gesamt	3.040	2.576	465	0	2.853

Die Verbindlichkeit Dentalbereich sollte ursprünglich ohne definierte Zinsen innerhalb von rund 4 Jahren getilgt werden. Im August 2015 erfolgte eine Neuregelung der Rückzahlungsmodalitäten nebst Reduzierung der Zinskosten ab diesem Zeitpunkt.

Im Rahmen des Konzernabschlusses erfolgte eine Abzinsung auf den Barwert der ursprünglichen Zahlungskonditionen. Entsprechend wurde die ursprüngliche Schuld abgezinst und wird nunmehr ratierlich pro Jahr aufgezinnt.

5.10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

€ 1.000	2017	2016
Lieferantenverbindlichkeiten der Muttergesellschaft	945	816
Lieferantenverbindlichkeiten der Tochtergesellschaften	110	43
Gesamt	1.055	859

5.11 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

€ 1.000	2017	2016
Kaufpreisannteil Riemser Pharma	775	600
Kundenüberzahlungen	0	9
Verbindlichkeiten aus Steuern	41	36
Gehälter	0	0
Sozialversicherung	2	3
Sonstige	438	222
Gesamt	1.256	870

Mit Ausnahme der Verbindlichkeiten Riemser Pharma sind die Verbindlichkeiten unverzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von maximal 30 Tagen. In den sonstigen kurz- / langfristigen Verbindlichkeiten ist der Kaufpreisannteil Riemser Pharma, der 2018 bis 2019 fällig ist, enthalten.

Wir verweisen auf den Abschnitt 5.9.

5.12 Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Der Buchwert sowie die Zusammensetzung der kurzfristigen Rückstellungen bis 1 Jahr Restlaufzeit zu Beginn und zum Ende des Bilanzierungszeitraums und deren Entwicklung ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen.

Kurzfristige Rückstellungen

€ 1.000	31.12.17	Inanspruchn.	Auflösung	Zuführung	31.12.16
Betriebsprüfung / Zinsen	606	0	0	606	0
Personalarückstellungen	247	109	36	232	160
Prozesskosten	35	0	0	35	0
Sonstige	110	52	7	101	68
Gesamt	998	161	43	974	228

Langfristige Rückstellungen

€ 1.000	31.12.17	Inanspruchn.	Auflösung	Zuführung	31.12.16
Personalarückstellungen	294	21	0	5	310
Rückbauverpflichtungen	258	0	0	4	254
Sonstige	16	0	0	0	16
Gesamt	568	21	0	9	580

Aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen ohne Pensionsrückstellungen errechnen sich 13 Tsd. Euro Zinsaufwendungen, die im Wesentlichen aus Zinssatzänderungen resultieren. Die Rückbauverpflichtungen können sich ergeben bei Beendigung des Mietvertrags hierzu im Jahr 2022.

5.13 Pensionsrückstellungen

Es handelt sich um die Verpflichtung aus einer zugesagten Altersrente an den ausgeschiedenen Vorstand ab Rentenbeginn durch Ausscheiden aus dem Unternehmen und Invalidenrente sowie einer Witwenrente in Höhe von 60 Prozent des Rentenanspruchs (Defined Benefit Obligation). Die Verpflichtung ist zum größten Teil durch eine Pensionsfondsversorgung gedeckt, die aus den 2012 ausgeschütteten Lebensversicherungen finanziert wurde. Die Differenz zum zugesagten Pensionsanspruch und Invalidenrente sowie der Witwenrente soll von der Gesellschaft ab Rentenbeginn durch Ausscheiden aus dem Unternehmen aus dem laufenden Cash-Flow bezahlt werden. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 ist der durch die Pensionsfondsversorgung abgedeckte Rentenanteil als Planvermögen im Sinne von IAS 19 zu betrachten. Das im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung bestehende Planvermögen des Pensionsfonds stellt ein Plan Asset dar und wird im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 mit der Pensionsverpflichtung saldiert ausgewiesen.

Die Ansprüche des Vorstands sind unverfallbar. Rentenzahlungen erfolgen seit Ausscheiden aus der Tätigkeit des Vorstands 2014.

Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste werden erfolgsneutral erfasst. Wir verweisen auf die Abschnitte 3.17 / 3.18 und 4.3.

Der Berechnung auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens liegen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

Abzinsungssatz: 1,5 Prozent (i. Vj.: 1,6 Prozent)

Erwartete Rentenanpassung: 2,0 Prozent (i. Vj.: 2,0 Prozent)

Erwartete Verzinsung des Planvermögens: 1,5 Prozent (i. Vj.: 1,6 Prozent)

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung im Berichtsjahr.

€ 1.000	2017	2016
Defined Benefit Obligation zum 1. Januar	1.110	1.053
Dienstzeitaufwand	-39	-38
Zinsaufwand	17	22
Gewinne bzw. Verluste	4	73
Defined Benefit Obligation zum 31. Dezember	1.092	1.110

Bei einer Änderung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt errechnet sich bei -1 Prozent eine DBO zum 31. Dezember 2017 von 1.299 Tsd. Euro, bei +1 Prozent von 931.Tsd. Euro. Die zum 31. Dezember 2017 errechnete DBO beträgt bei einem angenommenen Zinssatz von 1,6Prozent voraussichtlich 1.092 Tsd. Euro.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Plan Assets im Berichtsjahr.

€ 1.000	2017	2016
Plan Asset zum 1. Januar.	800	749
Rentenzahlungen	-28	-27
Aktueller Ertrag	13	15
Gewinne bzw. Verluste	13	-10
Plan Asset zum 31. Dezember	798	800

Der zum 31. Dezember 2017 errechnete erwartete Marktwert des Plan Assets beträgt 798 Tsd. Euro. Noch nicht verrechnete Gewinne / Verluste bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Gewinne und Verluste werden entsprechend gegenläufig zu Gewinnen / Verlusten aus der Pensionsrückstellung erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Abgesehen von den versicherungsmathematischen Gewinnen / Verlusten werden die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung und den Plan Assets in den Zins- bzw. Personalaufwendungen ausgewiesen. Der Zinsaufwand bzw. -ertrag wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Mehrjahresangaben

€ 1.000	2017	2016	2015	2014	2013	2012
Barwert der Verpflichtung	1.092	1.110	1.053	1.089	817	849
Zeitwert Plan Assets	798	800	749	771	694	666
Überschuss/Fehlbetrag des Plans	-294	-310	-304	-318	-123	-183

Die Kapitalanlagepolitik des Versicherers zum Pensionsfonds besteht darin, kurzfristige Geldanlagen sorgfältig gegen längerfristige Investitionen abzuwägen. Das Portfolio des Versicherers besteht aus Aktien, Anleihen und Grundbesitz.

Die Überleitung des DBO und des Zeitwerts des Planvermögens zum Bilanzansatz ist folgender Übersicht zu entnehmen.

€ 1.000	2017	2016
Defined Benefit Obligation zum 31. Dezember	1.092	1.110
Plan Asset zum 31. Dezember	-798	-800
Bilanzansatz	294	310

Der im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung angefallene Aufwand / Ertrag ergibt sich wie folgt.

€ 1.000	2017	2016
Dienstzeitaufwand	-39	-38
Zinsaufwand	17	22
Gewinne/Verluste	4	73
Nettoaufwand - / ertrag der Periode	-18	57

Bezogen auf die Plan assets errechnet sich folgender Aufwand / Ertrag (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste erfolgsneutral):

€ 1.000	2017	2016
Rentenzahlungen	-28	-27
Zinsertrag	13	15
Gewinne/Verluste	13	63
Nettoaufwand - / ertrag der Periode	2	51

Saldiert errechnen sich folgende Beträge:

€ 1.000	2017	2016
Diensteitaufwand/Rentenzahlungen	-11	-11
Zinsaufwand - /ertrag	4	7
Gewinne/Verluste	9	10
Nettoaufwand - / ertrag der Periode	16	6

Seit dem Berichtsjahr 2015 sind keine Einzahlungen in den Plan vorgesehen, da der ungedeckte Saldo der Pensionsverpflichtung zu Rentenzahlungen aus dem lfd. Cash-Flow jeweils finanziert werden soll und die versorgungsberechtigte Person bereits die erforderliche Altersgrenze zum Renteneintritt im Jahr 2012 erreicht hat, aber erst seit Ausscheiden aus dem Dienst der Gesellschaft Ansprüche zur Auszahlung bewirkt.

5.14 Eigenkapital

Das Kapitalmanagement des Konzerns verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und die finanzielle Stabilität des Konzerns zu verstetigen. Die Kapitalstruktur wird dahingehend gesteuert, dass sie Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Risiken aus den zugrundeliegenden Vermögenswerten berücksichtigt. Als Instrumente dienen Dividendenzahlungen an die Aktionäre sowie bei Relevanz Kapitalerhöhungen.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist als eigener Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 15.569.466 Euro (i. Vj.: 11.417.610 Euro) und ist eingeteilt in 15.569.466 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Nennwert von je 1,00 Euro.

Die Auswirkungen von Hauptversammlungsbeschlüssen beziehungsweise Satzungsänderungen auf das Eigenkapital sind den Aktionären über die firmeneigene Webseite dauerhaft zugänglich gemacht (www.curasan.de).

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das im Rahmen des Börsengangs im Jahr 2000 geleistete Aufgeld. Hiervon wurden in 2009 16.317 Tsd. Euro abgesetzt zwecks Ausgleich des Verlustvortrags. Des Weiteren wird der zeitanteilige Marktwert des 2014 verfallenen Aktienoptionsprogramms aus 2009 unverändert zum Vorjahr zum Bilanzstichtag mit 833 Tsd. Euro in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Ergänzend werden seit 2015 Aufwendungen für das Aktienoptionsprogramm 2015/2016 im Geschäftsjahr 2017 mit 64 Tsd. Euro (i. Vj.: 76 Tsd. Euro) dotiert; nunmehr sind insgesamt 178 Tsd. Euro ausgewiesen werden.

Das Aufgeld der Kapitalerhöhungen des entsprechenden Jahres wurde um die dazu angefallenen Aufwendungen um 178 Tsd. Euro (i. Vj.: 50 Tsd. Euro) gekürzt.

In der Position Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen wird der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung erfasst, der sich aus den Umrechnungsdifferenzen im Rahmen der Kapital- und Schuldenkonsolidierung sowie der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften ergibt. Des Weiteren werden die versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste in Bezug auf die Pensionsverpflichtung (saldiert mit den Plan Assets) im Posten erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen erfasst.

5.15 Aktienoptionen

Die Gesellschaft hatte zum 31. Dezember 2013 ausstehende Optionen aus dem in der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juni 2007 beschlossenen Aktienoptionsplan („Option 2009“); diese sind 2014 aufgrund Zeitablaufs mangels erfolgter Ausübung verfallen.

Die Gesellschaft hat auf der Hauptversammlung vom 25. Juni 2015 einen neuen Aktienoptionsplan („Aktienoptionsplan 2015“) beschlossen. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2016 wurde der „Aktienoptionsplan 2015“ durch einen neuen „Aktienoptionsplan 2016“ abgelöst. Dieser basiert auf dem zwischenzeitlich erhöhten Grundkapital von 10.379.646 Euro.

Im Aktienoptionsplan 2015 entfielen an die Mitglieder des Vorstands der curasan AG bis zu 70 Prozent der Aktienoptionen, an ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger der curasan AG insgesamt bis zu 30 Prozent der Aktienoptionen. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands legt der Aufsichtsrat die Zuteilung der Aktienoptionen fest; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernahm dies der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Aktienoptionsplan 2016 ist nur für ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger der curasan AG bestimmt.

Unter dem Aktienoptionsplan 2016 können Optionen zu bestimmten Ausübungszeiträumen (ein Tag nach der jährlichen Hauptversammlung, jeweils am Tage nach der Veröffentlichung der Zwischenabschlüsse von Quartals- oder Halbjahresberichten für jeweils 2 Wochen) gewährt werden. Der Ausübungskurs der unter den Aktienoptionsplänen 2015/2016 gewährten Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs

der Stückaktien der curasan AG im XETRA-Handel in den letzten 30 Börsentagen vor dem Beginn des Erwerbszeitraumes, in dem die jeweiligen Bezugsrechte gewährt wurden. Abweichend hiervon gilt für Aktienoptionen, die im Geschäftsjahr 2015 an Mitglieder des Vorstands der curasan AG ausgegeben werden, dass bei Ausübung der Aktienoptionen für jede ausgeübte Aktienoption ein Ausübungspreis zu zahlen ist, der dem durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien der curasan AG im XETRA-Handel im Monat des Dienstantritts des Vorstandsmitglieds der Gesellschaft entspricht. Die unter den Aktionsplänen 2015/2016 gewährten Optionen haben eine Laufzeit von bis zu 7 Jahren, können jedoch erst nach einer 4-jährigen Sperrfrist ausgeübt werden. Es erfolgte keine Ausübung. Die Optionen werden ausübbar, wenn das Erfolgsziel, Steigerung des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft innerhalb der vorgesehenen Mindestsperrfrist von 4 Jahren um insgesamt 25 Prozent, erreicht wird. Für die Ausübung standen folgende Varianten zur Verfügung: Cashless Exercise (die Optionen werden ausgeübt, indem die zugrundeliegenden Aktien verkauft werden) oder Self-Pay-In&Hold (die Optionen werden ausgeübt, indem die zugrundeliegenden Aktien nach Entrichtung des Ausübungspreises übertragen werden).

Im Laufe des Jahres 2015 gewährte die Gesellschaft an Mitglieder des Vorstands 609.440 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis in Höhe von 1,16 Euro und an ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger 180.000 Aktienoptionen zu einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,31 Euro. Der Marktwert aller ausgegebenen Optionen betrug lt. Gutachten vom 22. September 2015 293 Tsd. Euro und wird bis zum Ende der Sperrfrist der Aktienoptionen linear verteilt.

Im Jahr 2016 gewährte die Gesellschaft an ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger 20.000 Aktienoptionen zu einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,00 Euro. Der Marktwert aller ausgegebenen Optionen betrug lt. Gutachten vom 19. Juli 2016 7 Tsd. Euro und wird bis zum Ende der Sperrfrist der Aktienoptionen linear verteilt.

Im Jahr 2017 gewährte die Gesellschaft an ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger 110.000 Aktienoptionen zu einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,68 Euro. Der Marktwert aller ausgegebenen Optionen betrug lt. Gutachten vom 30. August 2017 58 Tsd. Euro und wird bis zum Ende der Sperrfrist der Aktienoptionen linear verteilt.

Aktionsoptionsplan 2015	Optionen	Ausübungspreis in €
Gewährt	789.440	1,19
Ausgeübt	0	0
Verfallen	0	0
Stand am 31.12.2016	789.440	1,19

Aktionsoptionsplan 2016	Optionen	Ausübungspreis in €
Gewährt 2016	20.000	1,00
Ausgeübt	0	0
Verfallen	0	0
Stand am 31.12.2016	20.000	1,00



Aktienoptionsplan 2017	Optionen	Ausübungspreis in €
Gewährt 2017	110.000	1,68
Ausgeübt	0	0
Verfallen	0	0
Stand am 31.12.2016	110.000	1,68

Zum Bilanzstichtag wird ein Gesamtbetrag für Aktienoptionen, die die Wartefrist noch nicht erfüllt hatten, in Höhe von 178 Tsd. Euro ausgewiesen.

Die Gesellschaft wendet für die Schätzung der Marktwerte der nach dem Aktienoptionsplan 2015 gewährten Optionen ein Binomialmodell (äquivalent zu Black-Scholes-Modell, aber an Erfolgsziel angepasst) an. Die Annahmen lauten: Ausübungspreis für Mitglieder des Vorstands 1,16 Euro und für ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger 1,31 Euro, Dividende 0 Prozent, Fluktuation 0 Prozent, Mittlere Laufzeit 4,41 Jahre, Zins über mittlere Laufzeit 0,03 Prozent, Volatilität 51,38 Prozent. Veränderungen in den subjektiven Annahmen können sich auf den Marktwert der Optionen auswirken.

Zur Schätzung der Marktwerte der nach dem Aktienoptionsplan 2016 in 2016 gewährten Optionen nach oben genannter Methode lauten die Annahmen: Ausübungspreis für ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger 1,00 Euro, Dividende 0 Prozent, Fluktuation 0 Prozent, Mittlere Laufzeit 4,41 Jahre, Zins über mittlere Laufzeit -0,655 Prozent, Volatilität 53,4 Prozent. Veränderungen in den subjektiven Annahmen können sich auf den Marktwert der Optionen auswirken.

Zur Schätzung der Marktwerte der nach dem Aktienoptionsplan 2016 in 2017 gewährten Optionen nach oben genannter Methode lauten die Annahmen: Ausübungspreis für ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger 1,68 Euro, Dividende 0 Prozent, Fluktuation 0 Prozent, Mittlere Laufzeit 4,41 Jahre, Zins über mittlere Laufzeit -0,3989 Prozent, Volatilität 57,23 Prozent. Veränderungen in den subjektiven Annahmen können sich auf den Marktwert der Optionen auswirken.

Der Marktwert der Aktienoptionen wird wertmäßig durch Erhöhung der Kapitalrücklage ausgewiesen.

6. SONSTIGE ANGABEN

6.1 Finanzinstrumente

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten (Liquide Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) ist aus der Bilanz ersichtlich. Diesbezüglich können grundsätzlich Ausfall- oder Zinsrisiken bestehen. Einem erhöhten Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – insbesondere im Exportgeschäft – ausgesetzt. Durch Lieferlimits, Kreditwürdigkeitsprüfungen sowie durch ein Mahnwesen wird den Risiken entgegengewirkt. Noch im Geschäftsjahr 2016 hat curasan für die wichtigsten Länder, in die Waren geliefert werden, über Hermes erste Exportversicherungen abgeschlossen.

6.2 Ausgaben für Forschung und Entwicklung

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die als Aufwand erfasst wurden, stellen sich wie folgt dar.

€ 1.000	2017	2016
Wareneinsatz	0	0
Personalkosten	538	311
Sonstiger Aufwand	330	255
Abschreibungen	200	281
Gesamt	1.067	847



Aufgrund von Umstrukturierungen in der Produktentwicklung und den zugeordneten Bereichen wurden die Abteilungen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements sowie des Produktmanagements den Ausgaben für Forschung und Entwicklung zugerechnet. Dieser strukturelle Faktor ist maßgeblich für die hier dargestellte Erhöhung der Gesamtkosten.

Zusätzlich wurden 407 Tsd. Euro aus den Entwicklungskosten aktiviert.

6.3 Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Miet- und Wartungsverträge sowie Leasingverpflichtungen. Sie werden wie folgt fällig.

€ 1.000	2018	2019 bis 2022	nach 2022	Gesamt
Miet- und Wartungsverträge	223	817	0	1.040
Leasingverpflichtungen	61	47	0	107
Gesamt	284	864	0	1.147

Die Mietaufwendungen 2017 betragen 137 Tsd. Euro, die Leasingaufwendungen 73 Tsd. Euro.

6.4 Finanzforderungen

Entsprechende Posten bestehen seit 2012 nicht mehr.

6.5 Segmentberichterstattung

Mit dem Verkauf des letzten Arzneimittels (Mitem®) an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London entfällt die in der Vergangenheit vorgenommene Darstellung des Unternehmens in zwei unterschiedliche Segmente, Pharma und Biomaterialien.

6.6 Vorstand

Als Vorstand war im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Michael Schlenk, Büdingen (Vorsitzender) ab dem 7. Oktober 2014

Herrn Schlenks Gesamtbezüge beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 264 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel (i. Vj.: 263 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel). Darüber hinaus wurde für 2017 eine Rückstellung gemäß Vorstandsvertrag auf eine variable Vergütung in Höhe von 17 Tsd. Euro gebildet.

Im Laufe des Jahres 2015 gewährte die Gesellschaft an Mitglieder des Vorstands 609.440 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis in Höhe von 1,16 Euro.

Darüber hinaus enthält die Vergütung Sachbezüge. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus einer Unfallversicherung und aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Überlassung eines Dienstfahrzeugs.

Herr Schlenk ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der OXIDeSales AG und Mitglied des Aufsichtsrats der Centogene AG sowie Beiratsmitglied der Universität Potsdam.

6.7 Aufsichtsrat

Als Aufsichtsrat waren im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Dr. Detlef Wilke, Wennigsen (Vorsitzender), geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Wilke Management & Consulting GmbH, Wennigsen

bis 29.06.2017:

- Herr Dr. Konstantin Rogalla, Hamburg (stellvertretender Vorsitzender), geschäftsführender Gesellschafter der PFLÜGER SCHULZ ROGALLA Unternehmensberatung GmbH, Hamburg

bis 29.06.2017:

- Herr Richard F. Chambers, Kröning, Unternehmensberater

seit 29.06.2017:

- Herr Professor Dr. Dirk Honold, Rückersdorf, (stellvertretender Vorsitzender), Professor für Unternehmensfinanzierung und allgemeiner BWL, Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

seit 29.06.2017:

- Herr Dr. Tomas Kahn, Heidelberg, selbständiger Unternehmensberater ATGN-Consulting Dr. Tomas Kahn, Associated Partner bei LSCN Ltd. (Life Science Consulting Network), Heidelberg

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 inklusive Auslagen und Sitzungsgeldern Bezüge in Höhe von 72 Tsd. Euro (i. Vj.: 77 Tsd. Euro) erhalten. Davon entfielen auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 29 Tsd. Euro, auf den stellvertretenden Vorsitzenden bis 29.06.2017 10 Tsd. Euro, den stellvertretenden Vorsitzenden ab 29.06.2017 12 Tsd. Euro, auf das dritte Aufsichtsratsmitglied bis 29.06.2017 10 Tsd. Euro und auf das dritte Aufsichtsratsmitglied ab 29.06.2017 11 Tsd. Euro.

Aufsichtsratsmitglieder gehörten im Berichtsjahr folgenden Aufsichtsräten und Kontrollgremien an:

Herr Dr. Detlef Wilke	keinem
Herr Prof. Dr. Honold:	Lifecodexx AG, Konstanz (Aufsichtsrat bis 06.10.2017) Kleffmann GmbH, Lüdinghausen (Beirat)
Herr Dr. Tomas Kahn:	Lysando AG, Lichtenstein (Mitglied des beratenden Beirats) Stockert GmbH, Freiburg (Beirat bis 31.12.2017)
Herr Dr. Konstantin Rogalla:	Amerigo AG, Hamburg (Vorstand) Instruct AG, München (Aufsichtsrat)
Herr Richard F. Chambers:	ProBioGen AG, Berlin (Aufsichtsrat)

6.8 Aktienbestände der Organmitglieder

Die Organe der Gesellschaft sind am 31. Dezember 2017 an der curasan AG wie folgt beteiligt. Es bestanden während des Geschäftsjahres keine Optionsrechte oder Optionsrechanwartschaften.

(in Tsd.)	31.12.17	Veränderung	31.12.2016
Vorstand			
Michael Schlenk	484	129	355
Aufsichtsrat			
Dr. Wilke Management & Consulting GmbH	177*	0	177
Prof. Dr. Dirk Honold	0	0	0
Dr. Tomas Kahn	0	0	0

*indirekter Bestand

6.9 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Mit der Tochtergesellschaft curasan Inc. wurde ein Umsatz von 284 Tsd. Euro (i. Vj.: 102 Tsd. Euro) erzielt. An Zinserträgen wurden 24 Tsd. Euro (i. Vj.: 22 Tsd. Euro) erwirtschaftet.

Außer den oben aufgeführten Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern existieren im Übrigen keine weiteren berichtspflichtigen, nahestehenden Unternehmen und Personen.

Außer den oben aufgeführten Angaben zu den Bezügen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestehen keine weiteren berichtspflichtigen Leistungsbeziehungen, insbesondere wurden keine Zuschüsse / Kredite an Organmitglieder ausgegeben. Der Konzern ist keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstands- / Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen.

Gegenüber ausgeschiedenen Organmitgliedern bestehen keine Abfindungsverpflichtungen. Gegenüber dem 2014 ausgeschiedenen Vorstand Herrn Rössler besteht die in Abschnitt 5.13 genannte Pensionsverpflichtung. Hieraus hat der ehemalige Vorstand in 2017 38 Tsd. Euro (i. Vj.: 38 Tsd. Euro) Rente bezogen.

6.10 Mitarbeiter

Der Personalstand (VAK) belief sich am Bilanzstichtag im Konzern auf 35 (i. Vj.: 33), davon 7 Teilzeitkräfte (i. Vj.: 6 Teilzeitkräfte).

	2017	2016
Vorstand	1	1
Angestellte	35	33
Auszubildende	1	0
Gesamt	37	34

6.11 Abschlussprüfer

Als Honorare für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und des Abschlusses der AG wurden für das Jahr 2017 für die Abschlussprüfung 61 Tsd. Euro, für andere Bestätigungsleistungen 10 Tsd. Euro und für Steuerberaterleistungen 5 Tsd. Euro erfasst.

6.12 Angaben nach WpHG

Die im Geschäftsjahr 2017 meldepflichtigen Stimmrechtsveränderungen wurden entsprechend WpHG der BaFin mitgeteilt und veröffentlicht.

6.13 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2018 wurde die AG durch Einführung zentraler Vertriebs- und Verwaltungsstrukturen für die US Tochter restrukturiert. Diese Maßnahme soll das erwartete Umsatzwachstum auch in den USA absichern sowie die Kosteneffizienz insbesondere im Marketing und der Verwaltung erhöhen.

Im Februar 2018 wurde durch die Protokollierung des erfolgten Abschlussgespräches die Betriebsprüfung aus 2013 abgeschlossen. Das Ergebnis, vorbehaltlich rechtlicher Prüfung, hat sich im Rahmen der Rückstellungen manifestiert.

7. ZUSÄTZLICHE ERLÄUTERUNGEN NACH § 315A ABS.1 HGB**7.1 Individualisierte Angabe der Vorstandsbezüge**

Nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB ist die Gesellschaft zu einer individualisierten Angabe der Vorstandsbezüge verpflichtet. Da die Gesellschaft nur ein Vorstandsmitglied hat, gelten die unter Punkt 6.6 dargestellten Bezüge entsprechend.

7.2 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Aufsichtsrat und Vorstand haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und über die firmeneigene Website www.curasan.de den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Kleinostheim, 31. März 2018



Michael Schlenk

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2017 (Bruttoanlagespiegel)

€ 1.000	Anschaffungs-/Herstellkosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Vortrag 1.1.2017	Zugang	Abgang /Umbu- chung	Stand 31.12.17	Vortrag 1.1.2017	Zugang	Abgang	Stand 31.12.17	Stand 31.12.17	Stand 31.12.16
I. Immaterielle Vermögenswerte										
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.326	293	1	1.619	540	201	1	740	879	786
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.410	0	175	1.235	1.388	12	166	1.235	0	22
3. Software	284	91	1	375	284	17	1	301	74	0
4. Geschäfts- oder Firmenwert	2.776	0	0	2.776	0	0	0	0	2.776	2.776
5. Kundenstamm	1.860	0	0	1.860	666	186	0	853	1.007	1.194
6. Geleistete Anzahlungen	483	114	0	597	0	0	0	0	597	483
	8.139	498	177	8.462	2.878	416	168	3.129	5.333	5.260
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.884	0	0	1.884	1.275	56	0	1.332	552	609
2. Technische Anlagen und Maschinen	556	3	0	558	453	20	0	473	85	103
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.448	12	0	2.460	1.962	128	3	2.086	374	486
	4.888	15	0	4.902	3.690	204	3	3.891	1.011	1.198
Gesamt Konzernanlagevermögen	13.027	513	177	13.364	6.568	620	171	7.020	6.344	6.458

Inklusive Rundungsdifferenzen

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 (Bruttoanlagespiegel)

€ 1.000	Anschaffungs-/Herstellkosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Vortrag 1.1.2016	Zugang	Abgang /Umbu- chung	Stand 31.12.16	Vortrag 1.1.2016	Zugang	Abgang	Stand 31.12.16	Stand 31.12.16	Stand 31.12.15
I. Immaterielle Vermögenswerte										
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.123	65	138	1.326	408	132	0	540	786	715
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.410	0	0	1.410	1.388	0	0	1.388	22	22
3. Software	329	0	45	284	329	0	45	284	0	0
4. Geschäfts- oder Firmenwert	2.776	0	0	2.776	0	0	0	0	2.776	2.776
5. Kundenstamm	1.860	0	0	1.860	481	186	0	667	1.194	1.379
6. Geleistete Anzahlungen	594	27	-138	483	0	0	0	0	483	594
	8.092	92	45	8.139	2.606	318	45	2.879	5.260	5.586
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.884	0	0	1.884	1.219	56	0	1.275	609	665
2. Technische Anlagen und Maschinen	578	0	22	556	455	20	22	453	103	123
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.463	30	45	2.448	1.883	124	45	1.962	486	580
	4.925	30	67	4.888	3.557	200	67	3.690	1.198	1.368
Gesamt Konzernanlagevermögen	13.017	122	112	13.027	6.163	518	112	6.569	6.458	6.854

Inklusive Rundungsdifferenzen

ERKLÄRUNG GEM. § 37Y NR. 1 WPHG I.V.M. §§ 297 ABS. 2 S. 4 UND 315 ABS. 1 S. 6 HGB

Der Vorstand der curasan AG versichert, dass nach bestem Wissen gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernjahresabschluss der curasan AG, Kleinostheim ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns der curasan AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben besteht bei der curasan AG ein duales Führungssystem, das durch die personelle Trennung zwischen dem Leitungs- und dem Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Über die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat wird im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats“ informiert.

Kleinostheim, 31. März 2018
Michael Schlenk

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

An die curasan AG, Kleinostheim

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Ich habe den Konzernabschluss der curasan AG, Kleinostheim, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus habe ich den Konzernlagebericht der curasan AG, Kleinostheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Den im Konzernlagebericht enthaltenen Abschnitt „Corporate Governance Bericht / Erklärung zur Unternehmensführung“ (§ 289f HGB) habe ich in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Mein Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des oben genannten Abschnitts „Corporate Governance Bericht / Erklärung zur Unternehmensführung“.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weise ich darauf hin, dass bei der Bilanzierung vom Fortbestand des Konzerns ausgegangen wird. Die zum Bilanzstichtag vorhandene Liquidität nebst dem vorhandenen Kontokorrentkreditrahmen reicht nach den derzeitigen Planungen und Ertragsprognosen aus, wenn die für 2018 geplante Kapitalerhöhung oder andere Maßnahmen sowie die Umsatz- und Ertragsplanung nebst Liquiditätsplanung des Konzerns realisiert werden können.

Ferner ist im Konzernlagebericht im Unterabschnitt „Bestandsgefährdende Risiken“ ausgeführt, dass für die Folgejahre jeweils deutlich steigende Umsätze vorgesehen sind und sodann zusammen mit den ergänzenden finanziellen Mitteln die liquiden Mittel ausreichen würden um die Zahlungsfähigkeit aufrecht zu erhalten. Ob sich insbesondere die geplanten Umsätze realisieren lassen und ggf. zu welchem Zeitpunkten, damit die Höhe und die Zeitpunkte der damit verbundenen Liquiditätszuflüsse, ist jedoch mit Unsicherheiten verbunden. Sollten Umsätze erst später als erwartet realisiert werden oder gar ausbleiben oder sollten erwartete Zahlungsmittelzuflüsse aus diesen Umsätzen nur mit größerer zeitlicher Verzögerung oder ganz / teilweise nicht realisiert werden können, würde der Fortbestand des Konzerns davon abhängen, dass dem Konzern von Aktionären oder Dritten ausreichende ergänzende Mittel zeitgerecht zur Verfügung gestellt würden. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass entgegen der ursprüng-

lichen Planung für 2017 die realisierten Umsätze und das Ergebnis 2017 schlechter ausfielen als prognostiziert.

Unter Berücksichtigung dieses hinweisenden Zusatzes erkläre ich gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB, dass meine Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Ich habe meine Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Meine Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und habe meine sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erkläre ich gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht habe. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Ohne mein Prüfungsurteil zu modifizieren, verweise ich hinsichtlich der Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit und der diesbezüglichen Darstellung der bestandsgefährdenden Risiken im Konzernlagebericht auf meine folgenden Ausführungen zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

- Es ist festzustellen, dass der Konzern bisher – abgesehen von wenigen Geschäftsjahren mit erheblichen Einmaleffekten – keine Gewinne erzielt hat und kumuliert Verluste ausweist. Bisher ist es gelungen – insbesondere durch Einmaleffekte und Kapitalerhöhungen – jeweils ausreichend Liquiditätszuflüsse zu generieren und Finanzierungsdefizite auszugleichen. Es bestehen Risiken sofern die Annahmen zur Unternehmensfortführung inklusive Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit gefährdet sein sollten.
- Die Umsatzerlöswachstumsprognosen basieren im Wesentlichen auf den bis Ende 2017 erteilten und gemäß Konzernlagebericht bevorstehenden Produkt-Zulassungen in den USA, China und anderen Märkten und den inzwischen aufgebauten weiteren Vertriebspartnern.
- Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass der Konzern in 2018 insbesondere MEUR 0,8 und in 2019 die restlichen MEUR 0,4 bzgl. des 2013 erfolgten Erwerbs des Dental-Bereichs zu tilgen hat und 2018 voraussichtlich bis zu MEUR 0,6 an Steuern und Zinsen aus dem Ergebnis der Betriebsprüfung zu zahlen sein werden.
- Sollten die in der Planung getroffenen Annahmen nicht eintreten, kann die Zahlungsfähigkeit des Konzerns gefährdet sein.

Angaben zur Unternehmensplanung inklusive zu den Abweichungen 2017 sind im Abschnitt V. Prognose-, Chancen- und Risikobericht des Konzernanhangs enthalten.

Sachverhaltsbeschreibung

Das verbleibende Eigenkapital des Konzerns zum Bilanzstichtag weist insgesamt TEUR 9.941 aus, an liquiden Mitteln bestehen insgesamt TEUR 2.286. Darüber hinaus besteht eine Kontokorrentlinie bei Banken von TEUR 700 von denen zum Bilanzstichtag TEUR 239 in Anspruch genommen waren.

Auf Basis der der Unternehmensplanung zu Grunde liegenden Prämissen geht der Vorstand der curasan AG von ausreichendem Eigenkapital und Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit über das Jahr 2018 hinaus aus. Entsprechend hat der Konzern die Bilanzierung und Bewertung unverändert auf der Annahme der Unternehmensfortführung basiert.

Angaben zur Unternehmensfortführung sind im Abschnitt (V.) des Konzernanhangs enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Sollten die prognostizierten Annahmen nicht eintreten könnte die Zahlungsunfähigkeit des Konzerns eintreten. Vor diesem Hintergrund ist dieser Sachverhalt aus meiner Sicht im Rahmen der Prüfung von wesentlicher Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Unternehmensplanung inkl. der aktuellen Budgets aus der vom Vorstand verabschiedeten und vom Aufsichtsrat gebilligten Planung hinsichtlich der Plan-Annahmen, insbesondere der zukünftigen Entwicklung der Umsatzerlöse / der künftigen Zahlungsmittelzu- / abflüsse analysiert. Dabei wurden auch die vormaligen Planwerte vor rd. einem Jahr zu 2017 im Vergleich zu den Ist-Werten 2017 (Soll-Ist-Vergleich) nachvollzogen und die wesentlichen Abweichungen analysiert sowie die Risiken mit der Konzernleitung erörtert.

Schlussfolgerungen

Unter Berücksichtigung der Planannahmen – denen erhebliche Ermessens- / Prognosebeurteilen zu Grunde liegen – kann die Fortführung des Konzerns zumindest bis Ende 2018 als möglich angesehen werden. Ob und inwieweit darüber hinaus für die Folgejahre dies bejaht werden kann ist deutlich unsicherer und bedarf evtl. weiterer Maßnahmen. Die wesentlichen Annahmen sind vertretbar.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in meiner Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Nachfolgend stelle ich die entsprechenden Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwerts inklusive Kundenstamm
2. Immaterielle langfristige selbst geschaffene Vermögenswerte des
3. Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern
4. Steuerliche Betriebsprüfung

1. Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwerts inklusive Kundenstamm**Sachverhaltsbeschreibung**

Im Konzernabschluss der curasan AG werden zum 31. Dezember 2017 im Bilanzposten Firmenwert bzw. Kundenstamm insgesamt TEUR 3.783 ausgewiesen. Davon betreffen TEUR 2.776 den Firmenwert und

TEUR 1.007,5 den – vom Firmenwert rechentechnisch separierten – Kundenstamm.

Die ausgewiesenen Werte resultieren aus dem per 01. Juni 2013 erfolgten Erwerb des Dentalbereichs von der Riemser Arzneimittel AG. Der Firmenwert unterliegt gemäß IFRS keiner planmäßigen Abschreibung, es wird der historische Anschaffungswert von TEUR 2.776 ausgewiesen. Hingegen erfolgt gemäß IFRS die Abschreibung des Kundenstamms planmäßig (mit linear 10 % pro Jahr), sodass vom historischen Anschaffungswert von TEUR 1.860 zum 31. Dezember 2017 noch TEUR 1.007,5 bzw. rd. 54 % als Restbuchwert ausgewiesen werden.

Firmenwert sowie Kundenstamm werden mindestens einmal jährlich im Geschäftsjahr einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen.

Angaben zu Firmenwert und Kundenstamm sind im Abschnitt (3.5) des Konzernanhangs enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Bewertung erfolgt mittels eines Bewertungsmodells nach dem Discounted Cash Flow-Verfahren (DCF-Verfahren). Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Berechnung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch den Vorstand sowie dem verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig. Entsprechend ist die Bewertung mit Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund ist dieser Sachverhalt aus meiner Sicht im Rahmen der Prüfung von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe mich mit dem Prozess zur Durchführung des Werthaltigkeitstests des Firmenwerts / Kundenstamms auseinandergesetzt und eine Prüfung der darin enthaltenen rechnungslegungsrelevanten Methoden vorgenommen.

Da bereits geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, habe ich auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter geprüft und das Berechnungsschema nachvollzogen. Aufgrund der materiellen Bedeutung von Firmenwert und Kundenstamm habe ich ergänzend Sensitivitätsanalysen einbezogen.

Zur Berechnung der Werthaltigkeit wurden bezogen auf die relevanten Produktgruppen in der DCF-Bewertung insbesondere Verkaufserlöse und Materialaufwendungen (Rohmargenberechnungen) berücksichtigt.

Schlussfolgerungen

Unter Berücksichtigung der Annahmen zur Unternehmensfortführung kann die verwendete Bewertungsmethodik als sachgerecht angesehen werden und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die wesentlichen Annahmen und Parameter für die Bewertung sind vertretbar.

2. Immaterielle langfristige selbst geschaffene Vermögenswerte

Sachverhaltsbeschreibung

Im Konzernabschluss werden zum 31. Dezember 2017 im Bilanzposten Langfristige Vermögenswerte (Anlagevermögen) Immaterielle Vermögenswerte von insgesamt TEUR 1.475 ausgewiesen. Davon betreffen

TEUR 878 in Nutzung befindliche immaterielle Werte (bereits erfolgte Produktzulassungen) und TEUR 597 geleistete Anzahlungen auf (noch nicht zugelassene, in Entwicklung bzw. im Zulassungsverfahren befindliche) selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte.

Die ausgewiesenen Werte resultieren aus den angefallenen bisherigen Aufwendungen, die planmäßig – insoweit Produktzulassungen betreffend – aktiviert werden. Dabei werden nur direkte Kosten – keine Gemeinkosten, insbesondere keine (anteiligen) Personalkosten des eigenen Personals – aktiviert. Mit erfolgter Zulassung werden die aktivierten entsprechenden Kosten über die voraussichtliche Nutzungsdauer von max. 10 Jahren je Zulassung linear abgeschrieben. Insgesamt werden von den historischen Anschaffungswerten von TEUR 2.216 zum 31. Dezember 2017 noch TEUR 1.475 bzw. rd. 67 % als Restbuchwert ausgewiesen.

Die bilanziell ausgewiesenen so errechneten Beträge werden mindestens einmal jährlich im Geschäftsjahr einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen.

Angaben zu den selbst erstellten immateriellen langfristigen Vermögenswerten des Anlagevermögens sind im Abschnitt (3.5) des Konzernanhangs enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Zum einen – bspw. durch rechtliche Rahmenbedingungsänderungen – können sich außerplanmäßige Abwertungserfordernisse auf bereits zugelassene Werte (die bereits planmäßig abgeschrieben werden) ergeben; zum anderen können sich – bei noch nicht erfolgtem, im Zulassungsverfahren befindlichen Posten – Faktoreinflüsse ergeben, die eine Weiterverfolgung der Zulassung nicht mehr als opportun oder möglich erscheinen lassen. Sodann wären außerplanmäßige Abschreibungen auf die ausgewiesenen Werte erforderlich. Auch ist zu beachten, dass – sofern die entsprechenden Zulassungen (nach Produkt / Region) keine positiven ausreichenden Deckungsbeiträge (mehr) generieren sollten – ebenfalls außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich sein könnten.

Die Bewertung ist auch von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse bzw. Erlöse abhängig. Entsprechend ist die Bewertung mit Unsicherheit behaftet. Auch vor diesem Hintergrund ist dieser Sachverhalt aus meiner Sicht im Rahmen der Prüfung von wesentlicher Bedeutung.

Auch sind bezogen auf die relevanten Produkte / Zulassungen die der Bewertung zu Grunde liegenden Annahmen hinsichtlich insbesondere Verkaufserlösen und Aufwendungen (Rohmargenberechnungen) zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund ist die Thematik aus meiner Sicht im Rahmen der Prüfung von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe geprüft ob die entsprechenden Zulassungen vorhanden sind. Auch erfolgte eine Analyse der Erlöse und Rohmargen bezogen insbesondere auf die einzelnen Produkte, ergänzend auf Zulassungen (Umsätze nach Regionen), basierend auf den Ist-Daten des prüfungsrelevanten Geschäftsjahres. Auch wurden die zukünftigen Planungswerte betreffend insbesondere Umsatzerlösen und Margen berücksichtigt. Aufgrund der materiellen Bedeutung sowie der Tatsache, dass die Bewertung auch von Rahmenbedingungen abhängen, die außerhalb der Einflussmöglichkeit des Konzerns liegen, ergeben sich Risiken.

Schlussfolgerungen

Unter Berücksichtigung der Annahmen zur Unternehmensfortführung können die ausgewiesenen Werte als sachgerecht angesehen werden und stehen sodann im Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die wesentlichen Annahmen sind vertretbar.

3. Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

Sachverhaltsbeschreibung

Im Konzernabschluss werden zum 31. Dezember 2017 aktive latente Steuern von TEUR 550 ausgewiesen. Die Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steuern wird insoweit sie auf Verlustvorträgen basieren anhand von Prognosen der zukünftigen Ertragssituation bemessen. Seit 2016 erfolgt die Aktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge. Die Planwerte 2017 wurden 2017 im Ist nicht erreicht. Der Konzern geht zukünftig von deutlichen Umsatzerlössteigerungen und Ergebnisverbesserungen aus. Daher wurde entsprechend eine Nutzung der per Ende 2017 vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge in den Folgejahren kalkuliert und die daraus resultierenden Verlustnutzungspotenziale antizipiert. Dabei wurde der Rückgang der Gewinnsteuerquote in den USA ab 2018 berücksichtigt.

Angaben zu latenten Steuern auf Verlustvorträge sind im Abschnitt (3.18) des Konzernanhangs enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Sollten – abweichend von der Planung – deutlich geringere oder keine steuerlichen Gewinne zukünftig anfallen wären die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern entsprechend zu reduzieren und würden die Ergebnisse belasten. Dazu ist anzumerken, dass eine evtl. Reduzierung des Betragsausweises latenter Steuern keine Liquiditätsauswirkungen hat.

Sollte aus anderen Gründen ganz oder teilweise steuerliches Verlustnutzungspotenzial wegfallen wären die aktiven latenten Steuern ebenfalls aufwandswirksam zu reduzieren.

Da die Bewertung der latenten Steuern auf Verlustvorträge in hohem Maße von der Einschätzung und den Annahmen des Vorstands abhängig und mit Unsicherheiten behaftet sind ist dieser Sachverhalt aus meiner Sicht im Rahmen der Prüfung von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Unternehmensplanung ergänzend dahin gehend beurteilt, ob rechnerisch die steuerliche Verlustvortragsnutzung im Einklang mit den steuerlichen Auswirkungen hieraus steht. Dabei wurden die Aspekte der sog. Mindestbesteuerung in Deutschland berücksichtigt während die zeitliche Begrenzung der Verlustnutzung in den USA noch nicht relevant wäre. Außerdem wurde insbesondere analysiert der evtl. Wegfall von steuerlichen Verlustvorträgen aus anderen Gründen.

Schlussfolgerungen

Unter Berücksichtigung der Planannahmen – denen erhebliche Ermessens- / Prognosebeurteilen zu Grunde liegen – kann die Erzielung entsprechender steuerlicher Gewinne bei Fortführung des Konzerns als möglich angesehen werden. Dementsprechend wäre eine steuerliche Verlustvortragsnutzung möglich. Sachverhalte die dem nachweisbar und objektiv eindeutig entgegenstehen sind aktuell nicht erkennbar.

4. Steuerliche Betriebsprüfung

Sachverhaltsbeschreibung

Das zuständige Finanzamt hatte 2013 eine steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2007 bis 2010 bei der curasan AG begonnen. Diese wurde kurz nach Beginn vom Finanzamt unterbrochen und in 2015 ein Auslandssachverhaltsprüfer hinzugezogen. Ende 2017 wurde die Betriebsprüfung durch das Finanzamt abgeschlossen und es wurden Erörterungen über die strittigen Sachverhalte durchgeführt. Im Wesentlichen betreffen diese den Verkauf des Dentalbereichs im Jahre 2008 (der 2013 im Wesentlichen zurück erworben wurde) bei dem strittig ist inwieweit der Verkaufsgewinn 2008 steuerfrei ist. Das Finanzamt ist der Auffassung, dass ein wesentlich geringerer Teil des damaligen Gesamtveräußerungsgewinns steuerfrei sei.

Unter Berücksichtigung der sog. Mindestbesteuerung – wonach steuerliche Verlustvorträge soweit das zu versteuernde Einkommen 2008 MEUR 1 überschreitet nur zu 60 % berücksichtigt werden dürfen – errechnet sich eine Steuernachzahlung. Die Steuernachforderung inkl. Zinsen wurde im Jahresabschluss 2017 vollständig aufwandswirksam berücksichtigt und – soweit noch nicht beglichen – als Rückstellung ausgewiesen.

Angaben zur steuerlichen Betriebsprüfung sind im Abschnitt (4.7) des Konzernanhangs enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Für den Abschluss ergeben sich keine ertragswirksamen Risiken. Die Forderungen des Finanzamts sind ergebnismindernd berücksichtigt in 2017.

Vor diesem Hintergrund kann dieser Sachverhalt die Liquidität zukünftig belasten in entsprechender Höhe der Rückstellung. Daher ist er aus meiner Sicht im Rahmen der Prüfung von besonderer Bedeutung, auch wenn er betragsmäßig vollständig berechenbar ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe geprüft ob die entsprechenden Steuerforderungen rechnerisch richtig sind und auf welchen Sachverhalten sie basieren. Außerdem wurde die Berechnung der Zinsnachforderungen nachvollzogen. Die Verhandlungen mit dem Finanzamt wurden analysiert und die Auffassung des Finanzamts nachvollzogen sowie die Steuerbescheide geprüft.

Schlussfolgerungen

Unter Berücksichtigung der Auffassungen des Finanzamts können die ausgewiesenen Werte als sachgerecht angesehen werden und decken unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips die Risiken hieraus ab und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die wesentlichen Annahmen sind vertretbar.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von mir vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten Erklärung zur Unternehmensführung sowie die mir voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie meines Bestätigungsvermerks.

Meine Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend gebe ich weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit meiner Prüfung habe ich die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder meinen bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Meine Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen

Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der meine Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung übe ich pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifiziere und beurteile ich die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, plane und führe Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für meine Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinne ich ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteile ich die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehe ich Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich zu dem Schluss komme, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteile ich die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der

ergänzend nach § 315e HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- hole ich ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Ich bin verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Ich trage die alleinige Verantwortung für meine Prüfungsurteile.
- beurteile ich den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führe ich Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehe ich dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteile die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen gebe ich nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Ich erörtere mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Prüfung feststelle.

Ich gebe gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass ich die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten habe, erörtere mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Ich bestimme von den Sachverhalten, die ich mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert habe, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Ich wurde von der Hauptversammlung am 29. Juni 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Ich wurde am 29. Juni 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Ich bin ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Konzernabschlussprüfer der curasan AG, Kleinostheim, tätig.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Hinrik J. Schröder.

Hinrik J. Schröder, Wirtschaftsprüfer
Seeheim-Jugenheim, den 17. April 2018



Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2017 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den Konzerngesellschaften, über die Finanzlage, die Personalsituation, größere Investitionsvorhaben sowie über die strategische Weiterentwicklung des Konzerns unterrichtet. Entscheidungsvorlagen des Vorstands hinsichtlich zustimmungspflichtiger Geschäfte wurden vom Aufsichtsrat entsprechend den Bestimmungen der Geschäftsordnung ausführlich geprüft, durchgesprochen und darüber Entscheidungen herbeigeführt. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat mit dem Vorstand regelmäßig auch außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats anstehende Themen diskutiert, ihre Sichtweisen erläutert und Entscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet.

Insgesamt fanden vier turnusmäßige Sitzungen, eine konstituierende Sitzung sowie zahlreiche Telefonkonferenzen der Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen statt. Gegenstand regelmäßiger Beratung der Sitzungen waren die Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung des Konzerns, die Finanzlage sowie die wesentlichen Projekte.

Der Schwerpunkt der ersten ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 6. April 2017 lag auf der Erläuterung und Darstellung der Jahresabschlüsse 2016 von Konzern und AG in Gegenwart des bestellten Abschlussprüfers. Hauptthema waren die Aktivierung latenter Steuern und erforderliche Maßnahmen zur Liquiditätssicherung. Da der schriftliche Bericht des Abschlussprüfers noch nicht vorlag, wurde die Billigung der Jahresabschlüsse 2016 verschoben. Frau Christine Uekert stellte sich als Nachfolgerin des in Ruhestand gehenden Leiters der Finanzen, Herrn Dr. Erwin Amashauer, vor und erläuterte ihre Schwerpunkte für die Organisation des Berichtswesens.

Am 24. April 2017 hat der Aufsichtsrat in einer Telefonkonferenz die Jahresabschlüsse des Konzerns und der AG gebilligt.

Per elektronischem Abstimmverfahren hat der Aufsichtsrat am 26.04.2017 die Aktualisierung des Ethischen Kodex beschlossen.

Am 4. Mai 2017 erfolgte der Aufsichtsratsbeschluss über die Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand im elektronischen Abstimmverfahren.

Per Telefonkonferenz am 5. Mai 2017 hat der Aufsichtsrat die Einladungsbekanntmachung und die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2017 am 29. Juni 2017 genehmigt.

Die zweite Aufsichtsratssitzung am 28. Juni 2017 beschäftigte sich mit dem Quartalsabschluss des ersten Quartals 2017 und dem Stand der Betriebsprüfung zur Gewinnermittlung aus dem Verkauf des Dentalgeschäfts an Riemser im Jahr 2008. Weiterhin wurde das Forderungsmanagement und Möglichkeiten einer erforderlich scheinenden Kapitalerhöhung erörtert.

In der Hauptversammlung am 29. Juni 2017, in der turnusgemäß ein neuer Aufsichtsrat gewählt werden musste, hat der Aufsichtsratsvorsitzende den beiden langjährigen Aufsichtsratsmitgliedern Dr. Konstan-

tin Rogalla und Herrn Richard Chambers, die nicht zur Wiederwahl kandidierten, für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft gedankt. Im Anschluss an die Hauptversammlung erfolgte am 29. Juni 2017 die konstituierende Aufsichtsratssitzung mit den neu gewählten Aufsichtsratsmitgliedern Prof. Dr. Dirk Honold und Dr. Tomas Kahn. Dr. Detlef Wilke wurde erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt, Prof. Dr. Dirk Honold zu seinem Stellvertreter.

Am 4. September 2017 hat der Aufsichtsrat durch elektronische Abstimmung der Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen mit Bezugsrecht der Altaktionäre sowie der Zulassung der anschließenden Beteiligung eines chinesischen strategischen Investors, der Chindex Hong Kong Ltd., ein Tochterunternehmen der chinesischen FOSUN-Gruppe, durch Übernahme des Back-Stopps aus der Bezugsrechtskapitalerhöhung zugestimmt.

Die dritte Aufsichtsratssitzung fand am 20. September 2017 statt und beschäftigte sich unter anderem ausführlich mit dem Verlauf der Steuerprüfung sowie mit Fragen und Maßnahmen im Zusammenhang mit der in Vorbereitung befindlichen Umstellung des ERP-Systems auf Microsoft NAV.

Am 4. Oktober 2017 hat der Aufsichtsrat durch Abstimmung per E-Mail der Durchführung der ersten Tranche der Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht zugestimmt. Am 13. November erfolgte die Zustimmung per E-Mail zur Durchführung der zweiten Tranche, d.h. der Beteiligung des chinesischen Investors durch Übernahme des Back-Stopps.

Gegenstand der letzten Aufsichtsratssitzung des zurückliegenden Geschäftsjahres am 7. und 8. Dezember 2017 waren neben dem Risikobericht vor allem der Stand des Steuerprüfverfahrens, die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats und die Jahresplanung 2018.

Es sind keine Compliance-Vorkommnisse nach der Fraud-Richtlinie der curasan AG bekannt geworden. Vorstand und Aufsichtsrat der curasan AG haben gemeinsam die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Jahr 2017 an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der curasan AG, der Konzernabschluss des curasan-Konzerns sowie der Konzern-Lagebericht, jeweils zum 31. Dezember 2017, wurden durch Herrn Hinrik J. Schröder, Wirtschaftsprüfer, Seeheim-Jugenheim, im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und jeweils mit einem Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der curasan AG, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht des curasan-Konzerns, die jeweiligen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Behandlung des Bilanzverlusts wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und erläutert. Der Abschlussprüfer hat in der Aufsichtsratssitzung am 26. März 2018 ausführlich über sämtliche wesentlichen vorläufigen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und sämtliche Fragen des Aufsichtsrats umfassend beantwortet. Der Aufsichtsrat hatte vor Durchführung der Abschlussprüfung mit dem Wirtschaftsprüfer gemäß Ziff. 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über sämtliche während der Prüfung möglicherweise auftretenden Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten war. Ferner hatte der Aufsichtsrat gemäß Ziff. 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle für die

Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung möglicherweise ergeben. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihn informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen sollte, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand beziehungsweise Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Der Aufsichtsrat hat in eigener Verantwortung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der curasan AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des curasan-Konzerns, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag zur Ergebnisverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und hat den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 S. 1 AktG festgestellt ist, und den Konzernabschluss am 20. April 2018 gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich ferner dem Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der curasan-Gruppe für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2017.

Kleinostheim, im April 2018
Der Aufsichtsrat
Dr. Detlef Wilke, Vorsitzender

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Michael Schlenk (Vorsitzender)

Aufsichtsrat

Dr. Detlef Wilke (Vorsitzender)

Geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Wilke Management & Consulting GmbH, Wennigsen

Herr Professor Dr. Dirk Honold (stellvertretender Vorsitzender)

Professor für Unternehmensfinanzierung und allgemeiner BWL, Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

Herr Dr. Tomas Kahn

selbständiger Unternehmensberater ATGN-Consulting Dr. Tomas Kahn, Associated Partner bei LSCN Ltd. (Life Science Consulting Network), Heidelberg

FINANZKALENDER

24.05.2018	Veröffentlichung Zwischenmitteilung 1. Quartal
28.06.2018	Hauptversammlung
23.08.2018	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht
22.11.2018	Veröffentlichung Zwischenmitteilung 3. Quartal

IMPRESSUM

curasan AG
Lindigstraße 4
63801 Kleinostheim

Telefon: +49 (0)6027 - 40 900 - 0
Fax: +49 (0)6027 - 40 900 - 29
info@curasan.de
www.curasan.de

Investor Relations

Telefon: +49 (0)6027 - 40 900 - 51
Fax: +49 (0)6027 - 40 900 - 39
ir@curasan.de



curasan
Regenerative Medizin